

Bekanntmachung

Die 04. Sitzung des Stadtkleingartenausschusses findet am Mittwoch, den 14.11.2018 statt.
Beginn: 16:00 Uhr
Ort: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Konferenzsaal

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Bestätigung der Niederschrift der 03. Sitzung des Stadtkleingartenausschusses vom 22.08.2018
- 3 Beratung zu Beschlussvorlagen
- 3.1 Kleingartenentwicklungskonzept der Hansestadt Stralsund, Teil 1
Vorlage: B 0045/2018
- 4 Beratung zu aktuellen Themen
- 4.1 Auswertung der 20. Gartentage des Kreisverbandes der Gartenfreunde Stralsund e.V. vom 25.08.2018 bis 26.08.2018
- 4.2 Bericht des Kreisverbandes der Gartenfreunde Stralsund e.V. zu den diesjährigen Gartenbegehungen zur Bewertung der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit
- 4.3 Verkehrsberuhigung des Weges "Knöchelsöhren" (hinter dem KGV "Kupferteichwiesen" e.V.)
- 4.4 Lagepläne - Erreichbarkeit von Kleingartenvereinen durch den Rettungsdienst
- 4.5 Beleuchtung an Kleingartenanlagen
- 5 Verschiedenes

Nichtöffentlicher Teil

- 6 Beratung zu Beschlussvorlagen
- 7 Beratung zu aktuellen Themen
- 8 Verschiedenes

Öffentlicher Teil

- 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

gez. Rolf-Peter Zimmer
Vorsitz

Niederschrift
der 03. Sitzung des Stadtkleingartenausschusses

Sitzungsdatum: Mittwoch, den 22.08.2018
Beginn: 16:00 Uhr
Ende 16:25 Uhr
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Konferenzsaal

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Rolf-Peter Zimmer

stellv. Vorsitzende/r

Herr Mathias Miseler

Herr Christian Ramlow

Mitglieder

Herr Kurt Brost

Herr Dirk Döring

Frau Erika Lachowski

Herr Detlef Lindner

Frau Maria Quintana Schmidt

Herr Gerd Riedel

Frau Kathrin Ruhnke

Herr Gerd Schlimper

Frau Petra Voß

Protokollführer

Herr Steffen Behrendt

von der Verwaltung

Frau Heike Benz

Herr Andre Kobsch

Frau Anne Marks

Herr Ekkehard Wohlgemuth

Gäste

Herr Gründer

REWA Stralsund GmbH

Frau Orłowski

REWA Stralsund GmbH

Herr Dienelt

Frau Gdanitz

Tagesordnung:

- 1** Bestätigung der Tagesordnung
- 2** Bestätigung der Niederschrift der 02. Sitzung des Stadtkleingartenausschusses vom 06.06.2018
- 3** Beratung zu Beschlussvorlagen
- 4** Beratung zu aktuellen Themen
- 4.1** Befahren von Kleingartenanlagen durch die REWA
- 4.2** Lagepläne - Erreichbarkeit von Kleingartenvereinen durch den Rettungsdienst
- 5** Verschiedenes
- 9** Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 12 Mitgliedern des Stadtkleingartenausschusses sind 12 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Die Sitzung wird durch den Ausschussvorsitzenden, Herrn Rolf-Peter Zimmer, geleitet.

Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

zu 1 Bestätigung der Tagesordnung

Die vorliegende Tagesordnung wird ohne Änderungen / Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: Einstimmig bestätigt

zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 02. Sitzung des Stadtkleingartenausschusses vom 06.06.2018

Herr Zimmer teilt vorab mit, dass auf das Schreiben an den Oberbürgermeister, in dem dieser aufgefordert wird, das Kleingartenentwicklungskonzept fortzuschreiben und die Haltung des Ausschusses, der es für nicht tragbar hält, dass ein personeller Engpass dazu führt, dass das Kleingartenentwicklungskonzept nicht fortgeschrieben wird, bekundet wurde, bisher keine Antwort eingegangen ist.

Die Niederschrift der 02. Sitzung des Stadtkleingartenausschusses vom 06.06.2018 wird ohne Änderungen / Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: Mehrheitlich bestätigt

zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen

Es liegen keine Beschlussvorlagen zur Beratung vor.

zu 4 Beratung zu aktuellen Themen

zu 4.1 Befahren von Kleingartenanlagen durch die REWA

Herr Zimmer begrüßt Frau Orlowski und Herrn Gründer von der REWA.

Herr Gründer erläutert, dass an die Vereine ein Flyer verteilt wurde, in dem die Breite und das Gewicht der Fahrzeuge, die zum Abpumpen eingesetzt werden, aufgelistet sind. Dieser Flyer ist noch gültig. Von Seiten der REWA wird versucht, sich mit den Verantwortlichen/Beauftragten der Vereine abzustimmen, mit welchen Fahrzeugen die Anlagen befahren werden.

Herr Riedel erfragt, ob die Zyklen des Abpumpens durch die REWA oder die Kleingartenvereine festgelegt werden.

Herr Gründer erklärt, dass die Termine zumeist Anfang eines Jahres abgestimmt und dementsprechend abgearbeitet werden.

Frau Lachowski berichtet, dass es im KGV „Vogelsang“ zuletzt erhebliche Probleme mit der REWA gab. Dort wurden auch die kleinen Wege mit den großen Fahrzeugen befahren.

Daraufhin gab es Beschwerden von den Kleingärtnern. Aus diesem Grund soll das große Fahrzeug nur noch auf dem Hauptweg und das kleine Fahrzeug auf den Nebenwegen eingesetzt werden. Frau Lachowski ergänzt, dass der Beauftragte ihres Vereins sich darüber beklagt hat, dass die REWA die aufgestellte Planung nicht einhält, sondern einzelne Kleingärten „dazwischenschiebt“. Sie bittet, dieses Vorgehen abzustellen.

Herr Gründer stellt klar, dass grundsätzlich mit den Beauftragten der Vereine abgesprochen wird, mit welchen Fahrzeugen die einzelnen Wege befahren werden können.

Frau Lachowski merkt an, dass bei der letzten Abfuhr von dieser Vorgehensweise abgewichen wurde. Die ausführenden Mitarbeiter der REWA hätten zudem unangemessen auf Beschwerden reagiert.

Aus dem KGV „Frohes Schaffen“ berichtet Herr Döring, dass es auch dort Beschwerden gab. Die Fahrzeuge würden demnach zu schnell die Wege befahren. Die ausführenden Mitarbeiter der REWA begründen dies damit, dass der Tourenplan zu eng gesteckt wird. Herr Döring moniert außerdem, dass beim Versetzen zu einer anderen Parzelle die Schläuche nicht wieder aufgenommen werden.

Der Ausschussvorsitzende stellt fest, dass es keine weiteren Fragen gibt. Er bittet die anwesenden Vertreter der REWA, die vorgetragenen Anliegen aufzunehmen und weiterzuleiten, so dass die angesprochenen Missstände abgestellt werden.

zu 4.2 Lagepläne - Erreichbarkeit von Kleingartenvereinen durch den Rettungsdienst

Herr Zimmer erläutert die Sachlage. In einem konkreten Fall ist der KGV „Kaland Acker“ durch den Rettungsdienst nicht aufgefunden worden. Diesbezüglich besteht die Frage bzw. die Anregung, ob dem Rettungsdienst Lagepläne durch die Hansestadt Stralsund zur Verfügung gestellt werden oder werden können.

Frau Marks erklärt, dass ihr das Vorgehen oder die technischen Hilfsmittel der Rettungsdienste nicht bekannt sind.

Frau Lachowski meint, dass die Stadt Pläne hat, in denen auch die Kleingartenanlagen, unter Benennung der Haupttore, verzeichnet sind. Diese könnten doch an den Rettungsdienst weitergegeben werden.

Herr Wohlgemuth teilt mit, dass die Verwaltung das konkrete Anliegen aufnimmt und versucht, die aufgeworfene Problematik zur nächsten Sitzung zu beantworten.

Herr Miseler regt an, verstärkt darauf hinzuweisen, dass auch Lagepläne unter Benennung der einzelnen Parzellen in den Schaukästen ausgehängt werden.

Frau Lachowski stimmt Herrn Miseler zu. Sie stellt jedoch klar, dass es grundsätzlich darum geht, dass die Rettungsdienste die Vereine finden und wissen, wo sich die Hauptwege befinden.

Herr Zimmer stellt fest, dass es keine weiteren Wortmeldungen gibt und bittet die Verwaltung, zur kommenden Sitzung erneut zur Thematik zu informieren.

zu 5 **Verschiedenes**

Vorbereitung der 20. Gartentage des Kreisverbandes der Gartenfreunde Stralsund e.V.

Der Ausschussvorsitzende erfragt den Stand der Vorbereitung der diesjährigen Gartentage.

Frau Lachowski informiert, dass die Vorbereitungen planmäßig fast abgeschlossen sind. Sie ergänzt, dass durch den Oberbürgermeister ein Grußwort gehalten wird.

Auf Nachfrage von Herrn Zimmer teilt Frau Lachowski mit, dass 17 Kleingartenvereine an den Gartentagen teilnehmen.

Herr Zimmer stellt fest, dass die Teilnehmerzahl eine positive Entwicklung zum Vorjahr ist.

Anfahrt des KGV „Frohes Schaffen“ durch den Nahverkehr

Frau Quintana Schmidt erkundigt sich, ob Busse die Haltestelle am Verein anfahren.

Herr Döring, Vereinsvorsitzender, teilt mit, dass die Abfahrtszeiten für die Kleingärtner nicht akzeptabel sind. Außerdem ist festzustellen, dass die Busse des Nahverkehrs nur bis zum Ostseecenter fahren, wenn kein Fahrgast zum Kleingartenverein „Frohes Schaffen“ möchte. Das hat zur Folge, dass die Kleingärtner, die vom Verein die Rücktour antreten möchten, vergeblich auf den Bus warten oder den Fußweg bis zum Ostseecenter in Kauf nehmen müssen.

Frau Quintana Schmidt meint, dass diese Situation nicht tragbar ist und eine Klärung herbeigeführt werden muss.

Problematik KGV „Am Teich“

Frau Lachowski berichtet, dass dem KGV „Am Teich“ durch die Abteilung Straßen und Stadtgrün mitgeteilt wurde, dass das Teichwasser ab 2019 nicht mehr zum Gießen genutzt werden darf. Der Verlust des Zugangs zum Wasser hätte zur Konsequenz, dass der Verein nicht weiter bestehen kann. Durch die Ausschussvorsitzende dieses Vereins wurde die Frage an den Kreisverband herangetragen, ob die REWA ggf. eine Wasserleitung in Form eines „Sponsorings“ legen könnte.

Herr Brost informiert, dass unter anderem durch die SIC und das Kinderhilfswerk in diesem Verein Gärten gepachtet werden.

Auf Nachfrage von Frau Quintana Schmidt erklärt Frau Lachowski, dass der Verein „Am Teich“ aus 10 – 12 kleinen Hausgärten (ca. 150 m²) besteht. Sie meint, dass der Teich ggf. auch ausgebaggert werden könnte, dann würde für die nächsten Jahre wieder Wasser zur Verfügung stehen.

Herr Gründer von der REWA erklärt, die Problematik zu prüfen und ggf. auf den Kreisverband zuzukommen.

Ungewissheit in dem KGV „Erholung und Frieden“

Herr Brost teilt mit, dass im KGV „Erholung und Frieden“ weiterhin Unsicherheit darüber besteht, ob oder ob keine weitere Wohnbebauung auf dem Areal stattfindet. Dies führt dazu, dass Gärten nicht neu verpachtet werden können.

Herr Brost bittet den Stadtkleingartenausschuss um Unterstützung, dass von Seiten des Oberbürgermeisters eine schriftliche Zusicherung gegeben wird, dass in nächster Zeit keine

planerischen Veränderungen auf dem Areal des KGV „Erholung und Frieden“ vorgenommen werden, welche die kleingärtnerische Nutzung gefährden. Diese Zusicherung würde dann durch den Vorstand des Vereins bekanntgemacht werden können, um die bestehende Unsicherheit abzubauen.

Es schließt sich eine kurze Diskussion der Ausschussmitglieder an, ob die Unterstützung des Anliegens in Form eines Schreibens an den Oberbürgermeister oder eines Antrages in der Bürgerschaft erfolgen soll.

Herr Wohlgemuth informiert, dass es derartige Anfragen von anderen Kleingartenvereinen bereits gab. Von Seiten der Verwaltung gab es daraufhin Mitteilungen an diese Vereine, um denen wieder mehr Sicherheit zu geben. Er meint, dass ein Schreiben an den Oberbürgermeister ausreicht, um dem Anliegen des betroffenen Vereins gerecht zu werden.

Die Ausschussmitglieder kommen überein, den Oberbürgermeister aufzufordern, den Mitgliedern des Kleingartenvereins „Erholung und Frieden“ e.V. über den Vorstand schriftlich zuzusichern, dass in naher Zukunft keine weitere Wohnbebauung auf dem Areal des Vereins vorgesehen ist, so dass die kleingärtnerische Nutzung des Gebietes erhalten bleibt. Der Ausschuss ist über die Umsetzung in Kenntnis zu setzen.

Die Aufforderung wird über die Geschäftsführung des Stadtkleingartenausschusses vorbereitet.

Kleingartenentwicklungskonzept

Herr Wohlgemuth informiert, dass die derzeit unbesetzte Planstelle, die für die Koordinierung des Kleingartenentwicklungskonzeptes zuständig ist, ausgeschrieben wurde. Die Bewerbungsfrist ist noch nicht abgeschlossen. Herr Wohlgemuth hofft, dass ein geeigneter Bewerber für die befristet ausgeschriebene Stelle gefunden werden kann.

Er weist zudem auf einen Beschluss der Bürgerschaft hin, an dem sich die Verwaltung auch orientieren wird. Demnach soll bis Ende des Jahres, zumindest für den Teil 1, ein Beschluss der Bürgerschaft herbeigeführt werden. Die Verwaltung ist bestrebt, für die Teile 2 und 3 des Konzeptes im Jahr 2019 die entsprechenden Bürgerschaftsbeschlüsse herbeizuführen.

Er stellt klar, dass es grundsätzlich nicht um die Wegplanung von Kleingartenanlagen, sondern um die Fortschreibung des bestehenden Kleingartenkonzeptes mit dem Ziel der Stärkung und Sicherung der vorhandenen Kleingartenanlagen geht. Inhalte des neuen Konzeptes werden u.a. Regelungen zur zukünftigen Abwasserentsorgung und des ruhenden Verkehrs im Umfeld sowie Maßnahmen für die Sanierung der Stadtteiche und deren Auswirkungen auf die Kleingartenanlagen sein.

Es gibt keinen weiteren Redebedarf.

Es erfolgt der Ausschluss der Öffentlichkeit.

**zu 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen
aus dem nichtöffentlichen Teil**

Herr Zimmer stellt die Öffentlichkeit wieder her und gibt bekannt, dass im nichtöffentlichen Teil der Sitzung keine Beschlussempfehlungen gegeben wurden.

gez. Rolf-Peter Zimmer
Vorsitzender

gez. Steffen Behrendt
Protokollführung

Titel: Kleingartenentwicklungskonzept der Hansestadt Stralsund, Teil 1

Federführung:	60.4 Abt. Planung- und Denkmalpflege	Datum:	19.09.2018
Bearbeiter:	Wohlgemuth, Ekkehard Gessert, Kirstin Marks, Anne		

Beratungsfolge	Termin	
OB-Beratung	01.10.2018	

Sachverhalt:

In der Hansestadt Stralsund bestehen 58 Kleingärtnervereine (2013), die Mitglied im Kreisverband der Gartenfreunde Stralsund e.V. sind.

Kleingärten dienen der Gewinnung von Gartenbauerzeugnissen für den Eigenbedarf. Das Kleingartenwesen ist darüber hinaus städtebaulich, ökologisch und sozial von Bedeutung:

- Als Teil des städtischen Grünanlagensystems leisten die Kleingartenanlagen einen wichtigen Beitrag zur Erholung.
- Als Teil der klimatisch wirksamen Flächen tragen Kleingartenanlagen zu Klimaschutz und Klimaanpassung bei, indem sie das Stadtklima (Temperatur, Luftfeuchtigkeit) positiv beeinflussen.
- In sozialer Sicht bieten sie Gelegenheiten für Kontakte, Integration und erfüllende Freizeitgestaltung.

Für die Kleingartenanlagen beschloss die Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund 1994 ein Kleingartenkonzept, um dem gemeinnützigen Kleingartenwesen im Rahmen einer geordneten städtebaulichen Entwicklung einen entsprechenden Stellenwert einzuräumen. Die Kleingartenanlagen wurden in dauernd zu erhaltende Kleingärten, Kleingärten mit veränderter oder eingeschränkter Nutzung und im Bestand gefährdete Kleingärten kategorisiert. Des Weiteren wurden Ersatzflächen für Kleingärten ausgewiesen.

Im Jahr 2011 wurde sowohl vom Kreisverband der Gartenfreunde Stralsund e.V. als auch von der Hansestadt Stralsund der Bedarf an der Fortschreibung des Kleingartenkonzepts von 1994 angemeldet aufgrund von aktuellen Problemlagen wie z.B.

- Leerstand von Parzellen
- angestrebten Anpassungen von Pachtverträgen
- fehlender Unterhaltungsmöglichkeit an einigen Grabenabschnitten im Bereich von Kleingärten.

Mit der Fortschreibung des Kleingartenkonzepts wurde das Planungsbüro Morgenstern 2013 beauftragt. Es werden damit folgende Ziele verfolgt:

1. Das Kleingartenentwicklungskonzept wird im Interesse der Kleingärtnervereine erarbeitet. Es soll vorrangig zur Erhaltung und Sicherung des Kleingartenwesens in der Hansestadt Stralsund im Rahmen einer geordneten städtebaulichen Entwicklung beitragen und dem fortschreitenden Leerstand entgegenwirken. Dazu werden konkrete Ziele formuliert und Maßnahmen empfohlen, die der Beseitigung von ermittelten Schwächen/ Risiken und der Stärkung der Potenziale in den Kleingartenanlagen und in ihrem Umfeld dienen.
2. In Verbindung mit dem Ziel der Sanierung des Einzugsgebietes der Stralsunder Stadtteiche, das die Hansestadt Stralsund seit einigen Jahren verfolgt, sollen die zufließenden Gräben in einen naturnahen Zustand gebracht werden. Dies betrifft sowohl Schaffung von Entwicklungsmöglichkeiten als auch die Reduzierung der Nährstoff- und Schadstoffbelastung der Gräben, die sich zum Teil im Bereich von Kleingartenanlagen befinden.
3. Darüber hinaus soll der Wasser- und Bodenverband „Barthe/ Küste“ in die Lage versetzt werden, seiner Gewässerunterhaltungspflicht an den Gräben, die als Gewässer II. Ordnung klassifiziert sind, auch im Bereich der Kleingartenanlagen durch die Schaffung von Unterhaltungsmöglichkeiten nachzukommen.
4. Mit dem Kleingartenentwicklungskonzept soll außerdem den Belangen der Wasserrechtlichen Allgemeinverfügung der Hansestadt Stralsund vom 24.08.2007 Rechnung getragen werden. Die REWA ist in der Hansestadt Stralsund mit der Abwasserentsorgung beauftragt. Für den Bereich der Kleingartenanlagen sollen Verbesserungsmöglichkeiten der dafür erforderlichen Rahmenbedingungen und Verbesserungserfordernisse bei der Entsorgung aufgezeigt werden.
5. Ein weiteres Ziel besteht darin, Verbesserungen für Natur und Landschaft und des Grün- und Freiraumsystems der Stadt in einigen Bereichen von Kleingartenanlagen herbeizuführen.

Mit Unterstützung der Hansestadt Stralsund wurde 2011 und 2012 durch den Kreisverband der Gartenfreunde Stralsund e.V. und der einzelnen Kleingärtnervereine eine Bestandserhebung durchgeführt. In die folgende Konzepterarbeitung waren auch der Kreisverband der Gartenfreunde Stralsund e.V., die REWA, die städtischen Abteilungen u.a. eingebunden. Der Entwurf für Teil 1 des Konzeptes (Langendorfer Berg und Stadtgebiet Tribseer) wurde 2016 den Kleingärtnervereinen, der REWA, dem Wasser- und Bodenverband „Barthe/ Küste“, dem Stadtkleingartenausschuss und dem Kreisverband der Gartenfreunde Stralsund vorgestellt und den Beteiligten Gelegenheit zur Stellungnahme dazu gegeben. Die erstellte Abwägungs-dokumentation gibt Auskunft darüber, mit welchem Ergebnis die Stellungnahmen geprüft und wie sie bei der weiteren Konzepterarbeitung berücksichtigt wurden.

Lösungsvorschlag:

Teil 1 des Kleingartenentwicklungskonzeptes ist mit den 2017 übergebenen aktualisierten Daten (Stand 2016) nunmehr fertig gestellt und wird gemäß Bürgerschaftsbeschluss Nr. 2018-VI-06-0815 vom 21.06.2018 zur Beschlussfassung vorgelegt.

Für das Kleingartenentwicklungskonzept Teil 2 (Stadtgebiete Knieper und Grünhufe) und Teil 3 (Stadtgebiete Franken, Lüssower Berg und Süd) sind den Beteiligten die Konzepte analog zu Teil 1 vorzustellen und die eingegangenen Stellungnahmen der Abwägung zu unterziehen. Nach Abschluss dieser Verfahrensschritte und Fertigstellung werden auch die Teile 2 und 3 zur Beschlussfassung vorgelegt, voraussichtlich im ersten Halbjahr 2019.

Im Abstand von 5 Jahren soll das fortgeschriebene Kleingartenkonzept einem Monitoring unterzogen werden, das insbesondere die Leerstandsentwicklung in den Blick nimmt. Eine erneute Fortschreibung ist nach 15 Jahren geplant.

Alternativen:

Das Kleingartenentwicklungskonzept Teil 1 mit den vorgeschlagenen Zielen und Maßnahmen wird nicht beschlossen. Damit würde für ihre Umsetzung die Grundlage fehlen. Die Darstellung der Kleingartenanlagen als Grünflächen mit der Zweckbestimmung „Dauerkleingärten“ im Flächennutzungsplan und im Landschaftsplan bliebe davon unberührt. Diese Alternative wird nicht empfohlen.

Beschlussvorschlag:

Die Bürgerschaft der Hansestadt Stralsund beschließt:

Das Kleingartenentwicklungskonzept der Hansestadt Stralsund, Teil 1 wird als Handlungskonzept zur Erhaltung, Sicherung und Fortentwicklung des Kleingartenwesens in der Hansestadt Stralsund im Rahmen einer geordneten städtebaulichen Entwicklung beschlossen.

Finanzierung:

Durch die Ausführung des vorgeschlagenen Beschlusses entstehen keine Auswirkungen auf den Haushalt.

Termine/ Zuständigkeiten:

Nach Wirksamkeit des Beschlusses Veröffentlichung auf der Homepage der Hansestadt Stralsund durch Amt 60, Abteilung Planung und Denkmalpflege

Abwägung Übersichtstabelle
Anlage 1.1 Übersichtskarte Bestand
Anlage 1.2 Übersichtsplan Entwicklungsziele
Anlage 2 Bestandsdatenblätter
KGA 04 Am Heuweg Bestand
KGA 04 Am Heuweg Entwicklung
KGA 06 Am Moorteich Bestand
KGA 06 Am Moorteich Entwicklung
KGA 11 Apfelweg Bestand
KGA 11 Apfelweg Entwicklung
KGA 18 Frohes Schaffen Bestand
KGA 18 Frohes Schaffen Entwicklung
KGA 23 Kaland Acker Bestand
KGA 23 Kaland Acker Entwicklung
KGA 29 Kupferteichwiesen Bestand
KGA 29 Kupferteichwiesen Entwicklung
KGA 32 Lüssower Berg Bestand
KGA 32 Lüssower Berg Entwicklung
KGA 34 Richtenberger Chaussee Bestand
KGA 34 Richtenberger Chaussee Entwicklung
KGA 35 Rostocker Chaussee Bestand

KGA 35 Rostocker Chaussee Entwicklung
KGA 36 Rostocker Werk Bestand
KGA 36 Rostocker Werk Entwicklung
KGA 40 Seerose Bestand
KGA 40 Seerose Entwicklung
KGA 43 Stralsund West Bestand
KGA 43 Stralsund West Entwicklung
KGA 46 Süd Bestand
KGA 46 Süd Entwicklung
KGA 47 Tribseer Bestand
KGA 47 Tribseer Entwicklung
KGA 51 Weidenkultur I Bestand
KGA 51 Weidenkultur I Entwicklung
KGA 52 Weidenkultur II Bestand
KGA 52 Weidenkultur II Entwicklung
KGA 55 Deutsche Post Bestand
KGA 55 Deutsche Post Entwicklung
KGA 56 An den Weiden Bestand
KGA 56 An den Weiden Entwicklung
KGA 61 Am Stellwerk Bestand
KGA 61 Am Stellwerk Entwicklung
Kleingartenentwicklungskonzept Abwägung
Kleingartenentwicklungskonzept Text

gez. Dr.-Ing. Alexander Badrow

Kleingartenentwicklungskonzept der Hansestadt Stralsund
 Prüfung und Behandlung der eingegangenen Stellungnahmen der Kleingärtnervereine, der sonstigen Träger öffentlicher Belange und des Bauamtes

Übersichtstabelle der eingegangenen Stellungnahmen

Nr.	Name	Posteingang / Datum des Schreibens	Zustimmung	Hinweise	Anregungen
1.	Wasser- und Bodenverband „Barthe/Küste“	10.06.2016 / 06.06.2016		X	X
2.	Kleingartenanlage 34 Richtenberger Chaussee	15.06.2016 / 11.06.2016		X	
3.	Kleingartenanlage 23 Kaland Acker	20.06.2016 / -		X	
4.	Kleingartenanlage 51 Weidenkultur I	22.06.2016 / -		X	X
5.	Kleingartenanlage 56 An den Weiden	23.06.2016 / 20.06.2016		X	
6.	Kleingartenanlage 46 Süd	29.06.2016 / 18.06.2016		X	X
7.	Kleingartenanlage 11 Apfelweg	29.06.2016 / 29.06.2016			X
8.	Kleingartenanlage 36 Rostocker Werk	30.06.2016 / 25.06.2016		X	
9.	Kleingartenanlage 43 Stralsund West	30.06.2016 / 27.06.2016		X	
10.	Kleingartenanlage 6 Am Moorteich	04.07.2016 / 28.06.2016		X	
11.	Kleingartenanlage 40 Seerose	05.07.2016 / 20.06.2016	X	X	
12.	Kleingartenanlage 35 Rostocker Chaussee	05.07.2016 / 30.06.2016		X	

Kleingartenentwicklungskonzept der Hansestadt Stralsund

Prüfung und Behandlung der eingegangenen Stellungnahmen der Kleingärtnervereine, der sonstigen Träger öffentlicher Belange und des Bauamtes

Nr.	Name	Posteingang / Datum des Schreibens	Zustimmung	Hinweise	Anregungen
13.	Kleingartenanlage 47 Tribseer	13.07.2016 / 06.07.2016		X	
14.	Hansestadt Stralsund, Bauamt, Abt. Straßen und Stadtgrün	18.07.2016 / -		X	X
15.	Kleingartenanlage 18 Frohes Schaffen	18.07.2016 / -		X	
16.	Kreisverband der Gartenfreunde Stralsund e.V.	26.07.2016 / -		X	X

Es fehlen

- Abt. Liegenschaften, REWA, Stadtkleingartenausschuss
- 6 Kleingartenanlagen

TOP Ö 3.1

Gemeinde Kramerhof

GRÜNHUFE

TEIL 2

KNIEPER

ALTSTADT

DÄNHOLM

LANGENDORFER BERG

TRIBSEER

TEIL 1

FRANKEN

Gemeinde Lüssow

18

TEIL 1

TEIL 3

LÜSSOWER BERG

Gemeinde Wendorf

SÜD

Zeichenerklärung

- Kleingartenanlagen des Kreisverbands der Gartenfreunde Stralsund e.V., die im Teil 1 des Kleingartenentwicklungskonzepts enthalten sind (Nummerierung entnommen aus: Kleingartenkonzept der Hansestadt Stralsund, 1994)
 - weitere Kleingartenanlagen des Kreisverbands der Gartenfreunde Stralsund e.V.
 - Wasserflächen
 - weitere Grünflächen, Flächen für die Landwirtschaft und für Wald (Kartengrundlage: Flächennutzungsplan der Hansestadt Stralsund)
 - Bereiche mit moorigen Böden (Kartengrundlage: Geologische Karte 1:25 000, LUNG M-V)
 - 8,9% 11,3% prozentualer Anteil leer stehender Parzellen an der Gesamtzahl
 - Verkehrslärmsituation an Hauptverkehrsstraßen und an Straßen des Ergänzungsnetzes, Lärm in dB(A) (Kartengrundlage: Lärmkarten LUNG M-V)
 - Grenze des Geltungsbereichs von Teil 1 / Teil 2 und 3 des Kleingartenentwicklungskonzepts
 - Grenze der Stadtgebiete
 - Stadtgrenze
- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> 4 Am Heuweg e.V. 6 Am Moorteich e.V. 11 Apfelweg e.V. 18 Frohes Schaffen e.V. 23 Kaland Acker e.V. 29 Kupferteichwiesen e.V. 32 Lüssower Berg e.V. 34 Richtenberger Chaussee e.V. 35 Rostocker Chaussee e.V. 36 Rostocker Werk e.V. | <ul style="list-style-type: none"> 40 Seerose e.V. 43 Stralsund West e.V. 46 Süd e.V. 47 Tribseer e.V. 51 Weidenkultur I e.V. 52 Weidenkultur II e.V. 55 Deutsche Post e.V. 56 An den Weiden e.V. 61 Am Stellwerk e.V. |
|--|---|

HANSESTADT STRALSUND
 AMT FÜR PLANUNG UND BAU
 ABT. PLANUNG UND DENKMALPFLEGE

KLEINGARTEN-ENTWICKLUNGSKONZEPT
 TEIL 1 - STADTGEBIETE TRIBSEER UND LANGENDORFER BERG
 ÜBERSICHTSKARTE BESTANDSAUFNAHME

Dezember 2017

MASSSTAB: 1:10 000

TOP Ö 3.1

Gemeinde Kramerhof

Gemeinde Lüssow

TEIL 2 KNEIPEP

ALTSTADT

DÄNHOLM

LANGENDORFER BERG

TRIBSEER

TEIL 1

FRANKEN

LÜSSOWER BERG

TEIL 3

SÜD

Gemeinde Wendorf

- Zeichenerklärung**
- Kleingartenanlagen des Kreisverbands der Gartenfreunde Stralsund e.V. die im Teil 1 des Kleingartenentwicklungskonzepts enthalten sind (Nummerierung entnommen aus: Kleingartenkonzept der Hansestadt Stralsund, 1994)
 - 4 Am Heuweg e.V.
 - 6 Am Moorteich e.V.
 - 11 Apfelweg e.V.
 - 18 Frohes Schaffen e.V.
 - 23 Kaland Acker e.V.
 - 29 Kupferteichwiesen e.V.
 - 32 Lüssower Berg e.V.
 - 34 Richtenberger Chaussee e.V.
 - 35 Rostocker Chaussee e.V.
 - 36 Rostocker Werk e.V.
 - 40 Seerose e.V.
 - 43 Stralsund West e.V.
 - 46 Süd e.V.
 - 47 Tribseer e.V.
 - 51 Weidenkultur I e.V.
 - 52 Weidenkultur II e.V.
 - 55 Deutsche Post e.V.
 - 56 An den Weiden e.V.
 - 61 Am Stellwerk e.V.

- Gesamtpriorität der Entwicklungsziele:**
- keine
 - mittel
 - hoch
 - sehr hoch
- Schablone Gesamtpriorität der Entwicklungsziele für die einzelnen Kleingartenanlagen**
- 11
2
34 Schablone Gesamtpriorität der Entwicklungsziele für die einzelnen Kleingartenanlagen

- Ziel 1:** Leerstand entgegenwirken, Konzentration der kleingärtnerischen Nutzung auf geeigneten Flächen
Ziel 3: Aufenthaltsqualität steigern
- Ziel 2:** Öffentlichkeitswirkung verbessern und Neupächter gewinnen
Ziel 4: Erreichbarkeit für Pächter, Notdienste und Schmutzwasser-Entsorgungsfahrzeuge verbessern

- Sanierungsbedarf von Zufahrtsstraßen:**
- mittel
 - hoch
 - sehr hoch
- Vorschlag zur Flächenverringering von Kleingartenanlagen
 - Korridor zur Entwicklung und Unterhaltung von Gräben
 - Wasserflächen
 - weitere Kleingartenanlagen des Kreisverbands der Gartenfreunde Stralsund e.V.
 - weitere Grünflächen, Flächen für die Landwirtschaft und für Wald (Kartengrundlage: Flächennutzungsplan der Hansestadt Stralsund)

- Einrichtung eines öffentlich zugänglichen Spielplatzes
- Vorschlag für Durchwegung für Fußgänger- / Radverkehr
- Grenze der Stadtgebiete
- Stadtgrenze
- Grenze des Geltungsbereichs von Teil 1 / Teil 2 und 3 des Kleingartenentwicklungskonzepts

HANSESTADT STRALSUND
 AMT FÜR PLANUNG UND BAU
 ABT. PLANUNG UND DENKMALPFLEGE

KLEINGARTEN-ENTWICKLUNGSKONZEPT
 TEIL 1 - STADTGEBIETE TRIBSEER UND LANGENDORFER BERG
 ÜBERSICHTSPLAN ENTWICKLUNGSZIELE

Dezember 2017

MASSSTAB: 1:10 000

Kleingartenanlage 4 - Am Heuweg e.V. Bestandsaufnahme und Bewertung

Allgemein

Stadtgebiet, Stadtteil	Tribseer, Tribseer Wiesen
Größe	2,562 ha (4 Teile)

Nutzung

Pächter (gem. Anlage 5)	48 (bis 40 Jahre: 19%, bis 69 Jahre: 52%, über 70 Jahre: 29%)
Parzellen (gem. Anlage 4a)	48, davon leer stehend: 1
Gemeinschaftseinrichtungen	keine
Rahmengrün	Hecken
Randnutzungen durch die Anlage	Parken

Städtebauliche Einbindung

Lage im Stadtgebiet	peripher
Anbindung an ÖPNV (Fußweg)	Linie 4, AST, Hst. Kleiner Wiesenweg ab ca. 620 m
Anbindung an Straßen	Anliegerstraßen (Heuweg, tw. unbefestigt)
Anbindung an Wege	Wege nach Westen und Norden durch Wiesen
Öffentlich nutzbare Durchwegung	eingeschränkt vorhanden

Erschließung

gemeinsame Eingänge, Zufahrten	insgesamt 5 Eingänge, davon 1 Zufahrt
Wegesystem	im nordwestlichen, nordöstlichen und südwestlichen Teil je 1 Längsweg
Pkw-Stellplätze	im Umfeld (Anliegerstraßen, Parkplatz, in Grünflächen)
max. Entf. zu öffentl. Verkehrsflächen	ca. 120 m
Abwasserentsorgung REWA (Anl. 6a)	18 von insgesamt 48 Parzellen (37,5%)

Standortverhältnisse

Bodenverhältnisse	lehmiger Sand, sand. Lehm, sand. Mergel, tw. Flachmoortorf
Wasserhältnisse	Stauäссе, mittlerer Grundwasserstand 6-15 dm, tw. 0-6 dm u.G.
Nähe zu Schutzgebieten / Uferzonen	ca. 720 m zu Landschaftsschutzgebiet, an geschütztes Biotop angrenzend
relevante Lärmquellen	B 96

Erscheinungsbild

innerhalb der Anlage	gepflegt, freundlich
in Bezug auf das Stadtbild	unauffällig durch periphere Lage und Eingrünung
in Bezug auf das Landschaftsbild	Teil des Grünzugs entlang der B 96

Stärken	Schwächen
überdurchschnittliche Aufenthaltsqualität	periphere Lage, tw. Verkehrslärm, weiter Weg zum ÖPNV, Parken in Grünflächen im Umfeld, tw. weiter Weg zu öffentlichen Verkehrsflächen, sehr unvollständige Schmutzwasserentsorgung
Chancen	Risiken
wegen Aufenthaltsqualität tendenziell nachgefragte Anlage, potentiell Flächenreserven, öffentlich nutzbare Durchwegung möglich	standortbedingte und vor allem im Osten verkehrslärmbedingte geringere Nachfrage

Kleingartenanlage 6 - Am Moorteich e.V.

Bestandsaufnahme und Bewertung

Allgemein

Stadtgebiet, Stadtteil	Tribseer, Tribseer Vorstadt
Größe	0,967 ha (2 Teile)

Nutzung

Pächter (gem. Anlage 5)	23 (bis 40 Jahre: 17%, bis 69 Jahre: 65%, über 70 Jahre: 17%)
Parzellen (gem. Anlage 4a)	22, davon leer stehend: 0
Gemeinschaftseinrichtungen	keine
Rahmengrün	fehlt, öffentliches Grün zum Moorteich
Randnutzungen durch die Anlage	Parken teilweise in Grünflächen, Gartenabfälle durch Dritte

Städtebauliche Einbindung

Lage im Stadtgebiet	innerstädtisch, zwischen Wohnbebauung und weiteren Grünflächen
Anbindung an ÖPNV (Fußweg)	Linien 2, 30, 41, AST, Hst. C.-Heidemann-Ring ab 250 m
Anbindung an Straßen	Anliegerstraßen (Am Stadtwald, Am Rostocker Werk)
Anbindung an Wege	Geh- und Radweg am Moorteich
Öffentlich nutzbare Durchwegung	keine

Erschließung

gemeinsame Eingänge, Zufahrten	westlicher Teil: Eingang auch Zufahrt / östlicher Teil: 2 Eingänge
Wegesystem	drei Stichwege
Pkw-Stellplätze	in der Anlage, im Umfeld (Anliegerstraße, in Grünflächen)
max. Entf. zu öffentl. Verkehrsflächen	ca. 50 m
Abwasserentsorgung REWA (Anl. 6a)	6 von insgesamt 22 Parzellen (27%)

Standortverhältnisse

Bodenverhältnisse	Sand, sand. Lehm, sand. Mergel, tw. Flachmoortorf auf sand. Lehm
Wasserverhältnisse	
Nähe zu Schutzgebieten / Uferzonen	angrenzend Landschaftsschutzgebiet, 30 m bis Moorteich
relevante Lärmquellen	keine

Erscheinungsbild

innerhalb der Anlage	gepflegt
in Bezug auf das Stadtbild	
in Bezug auf das Landschaftsbild	Teil eines Grünzugs, störende Randnutzungen

Stärken	Schwächen
überdurchschnittliche Aufenthaltsqualität, Nähe zu öffentlichen Freiräumen (Moorteich)	Gartenabfälle in Grünflächen im Umfeld, sehr unvollständige Schmutzwasserentsorgung
Chancen	Risiken
wegen Aufenthaltsqualität tendenziell nachgefragte Anlage	Akzeptanz der Randnutzungen

Kleingartenanlage 11 - Apfelweg e.V.
Bestandsaufnahme und Bewertung

Allgemein

Stadtgebiet, Stadtteil	Tribseer, Tribseer Siedlung / Tribseer Wiesen
Größe	0,412 ha

Nutzung

Pächter (gem. Anlage 5)	11 (bis 40 Jahre: 9%, bis 69 Jahre: 36%, über 70 Jahre: 55%)
Parzellen (gem. Anlage 4a)	15, davon leer stehend: 0
Gemeinschaftseinrichtungen	keine
Rahmengrün	fehlt, angrenzend Gärten von Wohnbebauung
Randnutzungen durch die Anlage	Parken

Städtebauliche Einbindung

Lage im Stadtgebiet	innerstädtisch, integriert in Wohnbebauung
Anbindung an ÖPNV (Fußweg)	Linie 4, AST, Hst. Alte Richtenberger Straße ab 420 m
Anbindung an Straßen	Anliegerstraße (Apfelweg)
Anbindung an Wege	Geh- und Radweg
Öffentlich nutzbare Durchwegung	keine

Erschließung

gemeinsame Eingänge, Zufahrten	2 Eingänge, davon 1 Zufahrt
Wegesystem	querender Längsweg
Pkw-Stellplätze	zugeordnete Stellplätze der Anlage am Apfelweg
max. Entf. zu öffentl. Verkehrsflächen	ca. 40 m
Abwasserentsorgung REWA (Anl. 6a)	4 von insgesamt 15 Parzellen (27%), 8 Parz. ohne Anfall von Abwasser (80%)

Standortverhältnisse

Bodenverhältnisse	lehmyger Sand, sandiger Lehm, sandiger Mergel
Wasserverhältnisse	
Nähe zu Schutzgebieten / Uferzonen	ca. 700 m zu Landschaftsschutzgebiet
relevante Lärmquellen	keine

Erscheinungsbild

innerhalb der Anlage	gepflegt, freundlich
in Bezug auf das Stadtbild	fügt sich ein
in Bezug auf das Landschaftsbild	Anlage ist Teil des Siedlungsbereichs

Stärken	Schwächen
überdurchschnittliche Aufenthaltsqualität, gut integriert	unvollständige Schmutzwasserentsorgung
Chancen	Risiken
wegen Aufenthaltsqualität tendenziell nachgefragte Anlage	

Kleingartenanlage 18 - Frohes Schaffen e.V.

Bestandsaufnahme und Bewertung

Allgemein

Stadtgebiet, Stadtteil	Langendorfer Berg
Größe	29,919 ha

Nutzung

Pächter (gem. Anlage 5)	430 (bis 40 Jahre: 16%, bis 69 Jahre: 37%, über 70 Jahre: 47%)
Parzellen (gem. Anlage 4a)	449, davon leer stehend: 40
Gemeinschaftseinrichtungen	Vereinshaus (vergittert), Festwiese, Tischtennisplatte
Rahmengrün	von Gehölzflächen umgeben
Randnutzungen durch die Anlage	Parken (tw. in Grünflächen), Gartenabfälle

Städtebauliche Einbindung

Lage im Stadtgebiet	peripher, wohnungsfern, im Landschaftsraum
Anbindung an ÖPNV (Fußweg)	Linie 6, Hst. Frohes Schaffen ab 20 m
Anbindung an Straßen	Anliegerstraße (Am Feldhain), Feldweg (Am Lüssower Berg)
Anbindung an Wege	unbefestigter Weg ab Anliegerstraße sowie Feldweg
Öffentlich nutzbare Durchwegung	eingeschränkt vorhanden

Erschließung

gemeinsame Eingänge, Zufahrten	8 Eingänge, gleichzeitig Zufahrten
Wegesystem	Raster aus schmalen meistens befahrbaren Wegen, Stichwege
Pkw-Stellplätze	an den Zufahrten (tw. in Gehölzflächen), tw. in der Anlage
max. Entf. zu öffentl. Verkehrsflächen	ca. 540 m
Abwasserentsorgung REWA (Anl. 6a)	244 von insgesamt 449 Parzellen (54%)

Standortverhältnisse

Bodenverhältnisse	lehmiger Sand, sand. Lehm, sand. Mergel, tw. Flachmoortorf
Wasserhältnisse	Stauanässe, vernässte Parzellen am südwestlichen Rand der KGA
Nähe zu Schutzgebieten / Uferzonen	ca. 1500 m zu FFH- und SPA-Gebiet
relevante Lärmquellen	keine

Erscheinungsbild

innerhalb der Anlage	tw. Nutzungsschwäche, Gemeinschaftseinrichtungen wirken nicht einladend
in Bezug auf das Stadtbild	kleinteiliger Grünraum, unauffällig durch periphere Lage
in Bezug auf das Landschaftsbild	fremdartig, jedoch unauffällig durch Randgrün

Stärken	Schwächen
ruhig, Nähe zum ÖPNV, Gemeinschaftseinrichtungen	peripher, ungünstige verkehrliche Anbindung, schlechter Wegezustand, relativ geringe Aufenthaltsqualität, Parken und Gartenabfälle in Grünflächen im Umfeld, tw. sehr weiter Weg zu öffentlichen Verkehrsflächen, unvollständige Schmutzwasserentsorgung
Chancen	Risiken
potenziell Flächenreserven, öffentlich nutzbare Durchwegung möglich	standortbedingte geringe Nachfrage, Nutzungsschwäche

Kleingartenanlage 23 - Kaland Acker e.V.
Bestandsaufnahme und Bewertung

Allgemein

Stadtgebiet, Stadtteil	Tribseer, Tribseer Wiesen
Größe	2,501 ha

Nutzung

Pächter (gem. Anlage 5)	84 (bis 40 Jahre: 10%, bis 69 Jahre: 63%, über 70 Jahre: 27%)
Parzellen (gem. Anlage 4a)	57, davon leer stehend: 10
Gemeinschaftseinrichtungen	gemeinschaftl. Grün- und Spielfläche, Verbrennungsplatz, Kompostplatz, Gerätehaus
Rahmengrün	Hecken und Gehölzflächen
Randnutzungen durch die Anlage	Parken

Städtebauliche Einbindung

Lage im Stadtgebiet	integriert in Wohnbebauung, angrenzend an weitere Grünflächen
Anbindung an ÖPNV (Fußweg)	Linie 4, AST, Hst. Kleiner Wiesenweg ab ca. 50 m
Anbindung an Straßen	Anliegerstr. (Voigtw., K.-Fröhlich-Str., Kleew., Kl. Wiesenw., tw. unbef.)
Anbindung an Wege	Geh- und Radweg in Richtung Altstadt
Öffentlich nutzbare Durchwegung	eingeschränkt vorhanden

Erschließung

gemeinsame Eingänge, Zufahrten	5 Eingänge, davon 3 Zufahrten
Wegesystem	zwei befahrbare Längswege, befahrbarer Querweg, weitere Querwege, Wegebreite i.d.R. 3,5 m
Pkw-Stellplätze	in der Anlage und im Umfeld (Anliegerstraßen)
max. Entf. zu öffentl. Verkehrsflächen	ca. 120 m
Abwasserentsorgung REWA (Anl. 6a)	23 von insgesamt 57 Parzellen (40%), 28 Parz. ohne Wasseranschl. (89%)

Standortverhältnisse

Bodenverhältnisse	lehmiger Sand, sandiger Lehm, sandiger Mergel
Wasserverhältnisse	Staunässe
Nähe zu Schutzgebieten / Uferzonen	ca 1250 m zu Landschaftsschutzgebiet
relevante Lärmquellen	keine

Erscheinungsbild

innerhalb der Anlage	gepflegt
in Bezug auf das Stadtbild	fügt sich ein
in Bezug auf das Landschaftsbild	vermittelt zum Landschaftsraum

Stärken	Schwächen
Nähe zum ÖPNV und zum Wohngebiet, gute Wegeanbindung, Nutzung von Internet und Inseraten zur Wiederverpachtung	Entfernung zu Gebieten mit Mietwohnungen, tw. weiter Weg zu öffentlichen Verkehrsflächen, sehr unvollständige Schmutzwasserentsorgung
Chancen	Risiken
potenziell Flächenreserven	standortbedingte geringe Nachfrage, fortschreitender Leerstand

Kleingartenanlage 29 - Kupferteichwiesen e.V.

Bestandsaufnahme und Bewertung

Allgemein

Stadtgebiet, Stadtteil	Tribseer, Tribseer Vorstadt / Wiesen
Größe	4,702 ha

Nutzung

Pächter (gem. Anlage 5)	94 (bis 40 Jahre: 19%, bis 69 Jahre: 55%, über 70 Jahre: 26%)
Parzellen (gem. Anlage 4a)	103, davon leer stehend: 12
Gemeinschaftseinrichtungen	Vereinshaus, Festwiese, Rutsche, Vereinslager
Rahmengrün	Hecken und Gehölzflächen
Randnutzungen durch die Anlage	Parken, Gartenabfälle

Städtebauliche Einbindung

Lage im Stadtgebiet	etwas peripher, Gemengelage
Anbindung an ÖPNV (Fußweg)	Linie 4, AST, Hst. Alte Richtenberger Straße, ab 540 m
Anbindung an Straßen	unbefestigte Anliegerstraßen (Knöchelsöhren, Zufahrt Feldstraße)
Anbindung an Wege	keine
Öffentlich nutzbare Durchwegung	eingeschränkt vorhanden

Erschließung

gemeinsame Eingänge, Zufahrten	3 Eingänge, gleichzeitig Zufahrten
Wegesystem	Netz aus Wegen unterschiedlicher Breite, teilweise befahren
Pkw-Stellplätze	im Umfeld (an Zufahrt, in Grünflächen), tw. in der Anlage
max. Entf. zu öffentl. Verkehrsflächen	ca. 130 m
Abwasserentsorgung REWA (Anl. 6a)	29 von insgesamt 103 Parzellen (28%)

Standortverhältnisse

Bodenverhältnisse	lehmiger Sand, sand. Lehm, sand. Mergel, tw. Flachmoortorf
Wasserverhältnisse	fehlende Entwicklungs- und Unterhaltungsmöglichkeit Graben 6/1
Nähe zu Schutzgebieten / Uferzonen	ca. 200 m zu Landschaftsschutzgebiet
relevante Lärmquellen	Bahn

Erscheinungsbild

innerhalb der Anlage	gepflegt, freundlich
in Bezug auf das Stadtbild	kleinteiliger Grünraum, tw. problematische Einfriedung mit Stacheldraht
in Bezug auf das Landschaftsbild	Teil eines Grünzugs

Stärken	Schwächen
überdurchschnittliche Aufenthaltsqualität, Gemeinschaftseinrichtungen	ungünstige verkehrliche Anbindung, schlechter Wegezustand (Knöchelsöhren), weiter Weg zum ÖPNV, Parken und Gartenabfälle im Umfeld, tw. weiter Weg zu öffentlichen Verkehrsflächen, sehr unvollständige Schmutzwasserentsorgung
Chancen	Risiken
wegen Aufenthaltsqualität tendenziell nachgefragte Anlage, öffentlich nutzbare Durchwegung möglich	Nutzungsschwächen des Umfelds, Inanspruchnahme von Parzellen zur Entwicklung / Unterhaltung Graben 6/1, fortschreitender Leerstand

Kleingartenanlage 32 - Lüssower Berg e.V.

Bestandsaufnahme und Bewertung

Allgemein

Stadtgebiet, Stadtteil	Tribseer, Schrammsche Mühle
Größe	9,158 ha

Nutzung

Pächter (gem. Anlage 5)	182 (bis 40 Jahre: 18%, bis 69 Jahre: 61%, über 70 Jahre: 21%)
Parzellen (gem. Anlage 4a)	185, davon leer stehend: 21
Gemeinschaftseinrichtungen	Vereinshaus mit Gartenlokal, Festwiese
Rahmengrün	Hecken, öffentliches Grün zur Richtenberger Chaussee (Gehölzflächen)
Randnutzungen durch die Anlage	Parken, tw. Lärmschutzwall an Richtenberger Chaussee

Städtebauliche Einbindung

Lage im Stadtgebiet	etwas peripher, Gemengelage
Anbindung an ÖPNV (Fußweg)	Linie 4, AST, Hst. Nachtkoppelring ab 50 m
Anbindung an Straßen	Hauptnetzstr. (Richtenberger Chaussee), Anliegerstr. (Weidenkultur)
Anbindung an Wege	Geh- und Radweg Richtenberger Chaussee (gegenüberliegende Seite)
Öffentlich nutzbare Durchwegung	eingeschränkt vorhanden

Erschließung

gemeinsame Eingänge, Zufahrten	7 Eingänge, davon 5 Zufahrten
Wegesystem	Netz aus Wegen unterschiedlicher Breite, teilweise befahren
Pkw-Stellplätze	3 Parkplätze an Zufahrten (davon 1 in der Anlage), ungeordnet im Umfeld
max. Entf. zu öffentl. Verkehrsflächen	ca. 135 m
Abwasserentsorgung REWA (Anl. 6a)	74 von insgesamt 185 Parzellen (40%)

Standortverhältnisse

Bodenverhältnisse	Sand, sandiger Lehm, Mergel, tw. Flachmoortorf; vernässte Parzellen
Wasserverhältnisse	fehlende Entwicklungs- und Unterhaltungsmöglichkeit Graben 3 + Altlauf
Nähe zu Schutzgebieten / Uferzonen	ca. 1470 m zu Landschaftsschutzgebiet
relevante Lärmquellen	B 105 (südlicher Bereich), Richtenberger Chaussee (tw.)

Erscheinungsbild

innerhalb der Anlage	gepflegt, freundlich
in Bezug auf das Stadtbild	exponiert, kleinteiliger Grünraum
in Bezug auf das Landschaftsbild	Teil des Grünzugs entlang der B 105

Stärken	Schwächen
überwiegend hohe Aufenthaltsqualität, Gemeinschaftseinrichtungen, traditionsreiche Anlage	im südlichen Bereich Verkehrslärm, Parken im Umfeld, tw. weiter Weg zu öffentlichen Verkehrsflächen, sehr unvollständige Schmutzwasserentsorgung
Chancen	Risiken
wegen Aufenthaltsqualität tendenziell nachgefragte Anlage, öffentlich nutzbare Durchwegung möglich	im süd. Bereich standort- und verkehrslärmbedingte geringe Nachfrage, Inanspruchnahme von Parzellen zur Entw. / Unterhaltung Graben 3 + Altlauf Graben 3, fortschreit. Leerstand, Gefährdung für die Bebauung bei Einbruch der verrohrten Altlaufs ist nicht auszuschließen

Kleingartenanlage 34 - Richtenberger Chaussee e.V.

Bestandsaufnahme und Bewertung

Allgemein

Stadtgebiet, Stadtteil	Tribseer, Tribseer Wiesen
Größe	8,162 ha , davon ca. 7200 m ² nicht gärtnerisch genutztes Grünland

Nutzung

Pächter (gem. Anlage 5)	150 (bis 40 Jahre: 23%, bis 69 Jahre: 47%, über 70 Jahre: 30%)
Parzellen (gem. Anlage 4a)	156, davon leer stehend: 39
Gemeinschaftseinrichtungen	Vereinshaus (vergittert) mit Gartenlokal, Festwiese
Rahmegrün	größtenteils von Hecken und Gehölzflächen umgeben
Randnutzungen durch die Anlage	Parken, Gartenabfälle

Städtebauliche Einbindung

Lage im Stadtgebiet	etwas peripher, zwischen Wohnbebauung und weiteren Grünflächen
Anbindung an ÖPNV (Fußweg)	Linie 4, AST, Hst. Nachtkoppelring ab 90 m
Anbindung an Straßen	Hauptnetzstr. (Richtenberger Ch.), verkehrsberuhigter Bereich (Fuchsw.)
Anbindung an Wege	Geh- und Radweg Richtenberger Chaussee
Öffentlich nutzbare Durchwegung	eingeschränkt vorhanden

Erschließung

gemeinsame Eingänge, Zufahrten	10 Eingänge, davon 6 Zufahrten
Wegesystem	Netz aus Wegen unterschiedlicher Breite, teilweise befahren
Pkw-Stellplätze	3 Parkplätze in d. Anlage, im verkehrsber. Bereich, am Geh- u. Radweg
max. Entf. zu öffentl. Verkehrsflächen	ca. 190 m
Abwasserentsorgung REWA (Anl. 6a)	71 von insgesamt 156 Parzellen (46%)

Standortverhältnisse

Bodenverhältnisse	lehmiger Sand, sand. Lehm, sand. Mergel. tw. Flachmoortorf
Wasserhältnisse	Stauässe, tw. mittl. Grundwasserst. 0-6 dm u.G., tw. Zulauf Regenw., fehlende Entw. u. Unterhaltungsmögl. Graben 3 +Altlauf
Nähe zu Schutzgebieten / Uferzonen	ca. 1700 m zu Landschaftsschutzgebiet
relevante Lärmquellen	B 105, Richtenberger Chaussee für den westlichen Bereich der KGA

Erscheinungsbild

innerhalb der Anlage	tw. Nutzungsschwäche, Gemeinschaftseinricht. wirken wenig einladend
in Bezug auf das Stadtbild	kleinteiliger Grünraum
in Bezug auf das Landschaftsbild	Teil des Grünzugs entlang der B 105

Stärken	Schwächen
Gemeinschaftseinrichtungen, Nähe zum ÖPNV	im westlichen Bereich Verkehrslärm, Parken im Umfeld, tw. weiter Weg zu öffentlichen Verkehrsflächen, sehr unvollständige Schmutzwasserentsorgung
Chancen	Risiken
potenziell Flächenreserven, öffentlich nutzbare Durchwegung möglich	standort- und verkehrslärmbedingte geringe Nachfrage, Nutzungsschwäche im westlichen Bereich, Inanspruchnahme von Parz. zur Entw. / Unterhaltung Graben 3 + Altlauf Graben 3, fortschreitender Leerstand

Kleingartenanlage 35 - Rostocker Chaussee e.V.

Bestandsaufnahme und Bewertung

Allgemein

Stadtgebiet, Stadtteil	Tribseer, Schrammsche Mühle
Größe	0,618 ha

Nutzung

Pächter (gem. Anlage 5)	11 (bis 40 Jahre: 0%, bis 69 Jahre: 73%, über 70 Jahre: 27%)
Parzellen (gem. Anlage 4a)	13, davon leer stehend: 0
Gemeinschaftseinrichtungen	Kompostparzelle
Rahmengrün	teilweise vorhanden
Randnutzungen durch die Anlage	

Städtebauliche Einbindung

Lage im Stadtgebiet	innerstädtisch, Gemengelage
Anbindung an ÖPNV (Fußweg)	Linie 308, AST, Hst. Garbodenhagen ab 120 m
Anbindung an Straßen	Anliegerstraße (Stichstraße von Rostocker Chaussee, unbefestigt)
Anbindung an Wege	über Anliegerstraße zum Geh- und Radweg Rostocker Chaussee
Öffentlich nutzbare Durchwegung	keine

Erschließung

gemeinsame Eingänge, Zufahrten	1 Eingang, meist direkte Zugänge zu Parzellen
Wegesystem	T-förmiger Stichweg
Pkw-Stellplätze	innerhalb der Anlage
max. Entf. zu öffentl. Verkehrsflächen	ca. 70 m
Abwasserentsorgung REWA (Anl. 6a)	7 von insgesamt 13 Parzellen (54%), 6 Parz. ohne Wasseranschluss (100%)

Standortverhältnisse

Bodenverhältnisse	Wiesenkalk auf Flachmoortorf
Wasserhältnisse	Stauanässe, mittlerer Grundwasserstand 0-6 dm u.G.
Nähe zu Schutzgebieten / Uferzonen	ca. 930 m zu Landschaftsschutzgebiet
relevante Lärmquellen	Rostocker Chaussee

Erscheinungsbild

innerhalb der Anlage	überwiegend gepflegt
in Bezug auf das Stadtbild	kleinteiliger Grünraum
in Bezug auf das Landschaftsbild	Anlage ist Teil des Siedlungsbereichs

Stärken	Schwächen
Nähe zu Wohnbebauung	Verkehrslärm, Art des Umfelds
Chancen	Risiken
potenziell Flächenreserven	standort- und verkehrslärmbedingte geringere Nachfrage

Kleingartenanlage 36 - Rostocker Werk e.V.

Bestandsaufnahme und Bewertung

Allgemein

Stadtgebiet, Stadtteil	Tribseer, Tribseer Vorstadt
Größe	1,977 ha

Nutzung

Pächter (gem. Anlage 5)	78 (bis 40 Jahre: 8%, bis 69 Jahre: 62%, über 70 Jahre: 31%)
Parzellen (gem. Anlage 4a)	52, davon leer stehend: 1
Gemeinschaftseinrichtungen	Vereinshaus, Festwiese
Rahmengrün	fehlt, öffentliches Grün zum Moorteich und am Rostocker Werk
Randnutzungen durch die Anlage	Parken in Grünflächen (Stadtwald), Gartenabfälle

Städtebauliche Einbindung

Lage im Stadtgebiet	innerstädtisch, zwischen Wohnbebauung und weiteren Grünflächen
Anbindung an ÖPNV (Fußweg)	Linien 2, 30, 41, AST, Hst. Rostocker Werk ab 90 m
Anbindung an Straßen	Anliegerstraße (Am Stadtwald), sonstige öffentliche Str. (Breite < 3 m)
Anbindung an Wege	Geh- und Radweg am Moorteich
Öffentlich nutzbare Durchwegung	eingeschränkt vorhanden

Erschließung

gemeinsame Eingänge, Zufahrten	4 Eingänge, davon 1 Zufahrt
Wegesystem	Netz aus Wegen unterschiedlicher Breite, teilweise befahren
Pkw-Stellplätze	im Umfeld (Anliegerstraße, in Grünflächen), tw. in der Anlage
max. Entf. zu öffentl. Verkehrsflächen	ca. 75 m
Abwasserentsorgung REWA (Anl. 6a)	24 von insgesamt 52 Parzellen (46%)

Standortverhältnisse

Bodenverhältnisse	Sand, Geschiebemergel
Wasserverhältnisse	
Nähe zu Schutzgebieten / Uferzonen	tw. im Landschaftsschutzgebiet, 30 m bis Moorteich
relevante Lärmquellen	keine

Erscheinungsbild

innerhalb der Anlage	überwiegend gepflegt, Gemeinschaftseinricht. wirken wenig einladend
in Bezug auf das Stadtbild	tw. problematische Einfriedung mit Stacheldraht, Wellblech u.a.
in Bezug auf das Landschaftsbild	Teil eines Grünzugs, störende Randnutzungen

Stärken	Schwächen
Gemeinschaftseinrichtungen, Nähe zu Wohngebieten, zu öffentlichen Freiräumen (Moorteich und Stadtwald) und zum ÖPNV	Aufenthaltsqualität der Gemeinschaftseinrichtungen, tw. problematische Einfriedung, Parken und Gartenabfälle in Grünflächen im Umfeld, sehr unvollständige Schmutzwasserentsorgung
Chancen	Risiken
wegen Aufenthaltsqualität tendenziell nachgefragte Anlage	Akzeptanz des äußeren Bilds und der Randnutzungen

Kleingartenanlage 40 - Seerose e.V.
Bestandsaufnahme und Bewertung

Allgemein

Stadtgebiet, Stadtteil	Tribseer, Tribseer Siedlung
Größe	0,277 ha

Nutzung

Pächter (gem. Anlage 5)	7 (bis 40 Jahre: 14%, bis 69 Jahre: 43%, über 70 Jahre: 43%)
Parzellen (gem. Anlage 4a)	7, davon leer stehend: 0
Gemeinschaftseinrichtungen	keine
Rahmengrün	Hecken, angrenzend Gärten von Wohnbebauung
Randnutzungen durch die Anlage	Parken

Städtebauliche Einbindung

Lage im Stadtgebiet	innerstädtisch, integriert in Wohnbebauung
Anbindung an ÖPNV (Fußweg)	Linie 4, AST, Hst. Sophienweg ab 240 m
Anbindung an Straßen	Sammelstraße (Großlüdershäger Weg)
Anbindung an Wege	keine
Öffentlich nutzbare Durchwegung	keine

Erschließung

gemeinsame Eingänge, Zufahrten	1 Eingang
Wegesystem	Stichweg / Zugang über benachbarte Parzellen
Pkw-Stellplätze	im Umfeld (Anliegerstraßen)
max. Entf. zu öffentl. Verkehrsflächen	ca. 40 m
Abwasserentsorgung REWA (Anl. 6a)	1 von insgesamt 7 Parzellen (14%), 3 Parz. ohne Anfall von Abwasser (57%)

Standortverhältnisse

Bodenverhältnisse	Sand, Geschiebemergel, tw. Flachmoortorf
Wasserverhältnisse	Staunässe
Nähe zu Schutzgebieten / Uferzonen	ca. 1320 m zu Landschaftsschutzgebiet
relevante Lärmquellen	keine

Erscheinungsbild

innerhalb der Anlage	gepflegt, freundlich, Teich im Zentrum der Anlage
in Bezug auf das Stadtbild	fügt sich ein
in Bezug auf das Landschaftsbild	Anlage ist Teil des Siedlungsbereichs

Stärken	Schwächen
überdurchschnittliche Aufenthaltsqualität, gut integriert	Entfernung zu Gebieten mit Mietwohnungen, unvollständige Schmutzwasserentsorgung
Chancen	Risiken
wegen Aufenthaltsqualität tendenziell nachgefragte Anlage	standortbedingte geringe Nachfrage

Kleingartenanlage 43 - Stralsund West e.V.

Bestandsaufnahme und Bewertung

Allgemein

Stadtgebiet, Stadtteil	Langendorfer Berg
Größe	5,761 ha

Nutzung

Pächter (gem. Anlage 5)	99 (bis 40 Jahre: 14%, bis 69 Jahre: 61%, über 70 Jahre: 25%)
Parzellen (gem. Anlage 4a)	96, davon leer stehend: 3
Gemeinschaftseinrichtungen	Vereinshaus (vergittert), Festwiese
Rahmengrün	von Gehölzflächen umgeben, Ausgleichspflanzung zur B 105
Randnutzungen durch die Anlage	Parken, Garagen

Städtebauliche Einbindung

Lage im Stadtgebiet	etwas peripher, Gemengelage
Anbindung an ÖPNV (Fußweg)	Linie 6, 308, AST, Hst. ab 120 m, Bahnhof Stralsund Grünhufe ab 200 m
Anbindung an Straßen	Anliegerstraße (Kastanienweg)
Anbindung an Wege	Geh- und Radweg Rostocker Chaussee
Öffentlich nutzbare Durchwegung	eingeschränkt vorhanden

Erschließung

gemeinsame Eingänge, Zufahrten	3 Eingänge, davon 2 Zufahrten
Wegesystem	Netz aus schmalen Wegen, von Fahrzeugen der REWA gut befahrbar
Pkw-Stellplätze	2 Parkplätze in der Anlage
max. Entf. zu öffentl. Verkehrsflächen	ca. 250 m
Abwasserentsorgung REWA (Anl. 6a)	61 von insgesamt 96 Parzellen (64%)

Standortverhältnisse

Bodenverhältnisse	Feinsand, sandiger Lehm
Wasserhältnisse	tw. Staunässe, seit einigen Jahren zunehmend
Nähe zu Schutzgebieten / Uferzonen	ca. 1300 m zu Landschaftsschutzgebiet
relevante Lärmquellen	Grünhufener Bogen, Rostocker Chaussee

Erscheinungsbild

innerhalb der Anlage	gepflegt, freundlich, Gemeinschaftseinrichtungen wirken wenig einladend
in Bezug auf das Stadtbild	kleinteiliger Grünraum, fügt sich ein
in Bezug auf das Landschaftsbild	Teil des Grünzugs entlang des Grünhufener Bogens

Stärken	Schwächen
Gemeinschaftseinrichtungen, überdurchschnittliche Aufenthaltsqualität, Nähe zu Wohngebieten und zum ÖPNV	Verkehrslärm, Aufenthaltsqualität der Gemeinschaftseinrichtungen, tw. weiter Weg zu öffentlichen Verkehrsflächen, unvollständige Schmutzwasserentsorgung
Chancen	Risiken
wegen Aufenthaltsqualität tendenziell nachgefragte Anlage, öffentlich nutzbare Durchwegung möglich	verkehrslärmbedingte geringere Nachfrage

Kleingartenanlage 46 - Süd e.V.

Bestandsaufnahme und Bewertung

Allgemein

Stadtgebiet, Stadtteil	Tribseer, Tribseer Wiesen
Größe	6,924 ha

Nutzung

Pächter (gem. Anlage 5)	136 (bis 40 Jahre: 23%, bis 69 Jahre: 63%, über 70 Jahre: 15%)
Parzellen (gem. Anlage 4a)	149, davon leer stehend: 12
Gemeinschaftseinrichtungen	Vereinshaus, Spielplatz, Festwiese, Internetpräsentation, 2 Kompostplätze
Rahmengrün	Hecken und Gehölzflächen
Randnutzungen durch die Anlage	Parken (tw. am Radweg), Gartenabfälle (von Fremden)

Städtebauliche Einbindung

Lage im Stadtgebiet	peripher, angrenzender Hoher Graben tw. unzugänglich
Anbindung an ÖPNV (Fußweg)	Linie 4, AST, Hst. Alte Richtenberger Straße ab 600 m
Anbindung an Straßen	Hauptnetzstraße (Feldstr.), Anliegerstraße (Knöchelsöhren, unbefestigt)
Anbindung an Wege	Geh- und Radweg Feldstraße
Öffentlich nutzbare Durchwegung	eingeschränkt vorhanden

Erschließung

gemeinsame Eingänge, Zufahrten	5 Eingänge, gleichzeitig Zufahrten
Wegesystem	Netz aus auf 2,5 m verbreiterten Wegen (Abnahme REWA), tw. befahren
Pkw-Stellplätze	1 Parkplatz in der Anlage, Parken an Anliegerstraße, Rad- u. Gehweg
max. Entf. zu öffentl. Verkehrsflächen	ca. 130 m
Abwasserentsorgung REWA (Anl. 6a)	45 von insgesamt 149 Parzellen (30%)

Standortverhältnisse

Bodenverhältnisse	lehmiger Sand, sand. Lehm, sand. Mergel, tw. Flachmoortorf
Wasserhältnisse	fehlende Entwicklungs- und Unterhaltungsmöglichkeit Gräben 6+6/1
Nähe zu Schutzgebieten / Uferzonen	ca. 270 m zu Landschaftsschutzgebiet
relevante Lärmquellen	B 96, Feldstraße, Bahn

Erscheinungsbild

innerhalb der Anlage	(tw. beeinträchtigt durch Nutzungsschwäche) gepflegt, freundlich
in Bezug auf das Stadtbild	kleinteiliger Grünraum
in Bezug auf das Landschaftsbild	Teil eines Grünzugs, tw. problematische Einfriedung mit Stacheldraht

Stärken	Schwächen
Gemeinschaftseinrichtungen, Kinderfreundlichkeit, Vereinsfeste, Einbindung 1 Eurojobber, für Stralsunder Tafel, Gartentage, Internetpräsentation	peripher, weiter Weg z. ÖPNV, schlechter Wegezust. (Knöchelsöhren), tw. Verkehrslärm, mangelnde Entwicklungs- u. Unterhaltungsmögl. Gräben 6+6/1, Parken u. Gartenabfälle i. Umfeld, tw. weiter Weg zu öffentl. Verkehrsfl., sehr unvollst. Schmutzwasserents.
Chancen	Risiken
potentiell Flächenreserven, öffentlich nutzbare Durchwegung möglich	standort- u. verkehrslärmbedingte geringere Nachfrage, Inanspruchnahme von Parzellen zur Entwicklung/Unterhaltung Gräben 6+6/1

Kleingartenanlage 47 - Tribseer e.V.

Bestandsaufnahme und Bewertung

Allgemein

Stadtgebiet, Stadtteil	Tribseer, Schrammsche Mühle
Größe	3,186 ha (2 Teile)

Nutzung

Pächter (gem. Anlage 5)	69 (bis 40 Jahre: 22%, bis 69 Jahre: 59%, über 70 Jahre: 19%)
Parzellen (gem. Anlage 4a)	74, davon leer stehend: 5
Gemeinschaftseinrichtungen	Vereinshaus, Spielgeräte, Festwiese
Rahmengrün	Hecken, tw. Gehölzflächen
Randnutzungen durch die Anlage	Parken

Städtebauliche Einbindung

Lage im Stadtgebiet	etwas peripher, tw. Gemengelage
Anbindung an ÖPNV (Fußweg)	Linie 4, AST, Hst. Groß Lüdershäger Weg ab 80 m
Anbindung an Straßen	Anliegerstraße (Weidenkultur)
Anbindung an Wege	keine
Öffentlich nutzbare Durchwegung	eingeschränkt vorhanden (nördlicher Teil)

Erschließung

gemeinsame Eingänge, Zufahrten	nördl. Teil: 3 Eingänge, davon 2 Zufahrten, südl. Teil: 1 Zufahrt
Wegesystem	nördl. Teil parallele Längsweg, verbunden, südl. Teil Längsweg
Pkw-Stellplätze	1 Parkplatz im nördlichen Teil, Parken an Anliegerstraße
max. Entf. zu öffentl. Verkehrsflächen	ca. 130 m
Abwasserentsorgung REWA (Anl. 6a)	57 von insgesamt 74 Parzellen (77%), 17 Parz. mit Chemie/Kompost-toiletten (100%)

Standortverhältnisse

Bodenverhältnisse	Sand, sandiger Lehm, sandiger Mergel
Wasserverhältnisse	Stauäссе, mittlerer Grundwasserstand 6-15 dm u.G.
Nähe zu Schutzgebieten / Uferzonen	ca. 1280 m zu Landschaftsschutzgebiet
relevante Lärmquellen	Richtenberger Chaussee

Erscheinungsbild

innerhalb der Anlage	überwiegend gepflegt
in Bezug auf das Stadtbild	kleinteiliger Grünraum, im Umfeld aufwertend
in Bezug auf das Landschaftsbild	Teil eines Grünzugs

Stärken	Schwächen
Gemeinschaftseinrichtungen	tw. Gemengelage, Erscheinungsbild des Umfelds, tw. weiter Weg zu öffentlichen Verkehrsflächen
Chancen	Risiken
potenziell Flächenreserven, öffentlich nutzbare Durchwegung möglich (nördlicher Teil)	standort- und verkehrslärmbedingte geringere Nachfrage

Kleingartenanlage 51 - Weidenkultur I e.V.

Bestandsaufnahme und Bewertung

Allgemein

Stadtgebiet, Stadtteil	Tribseer, Schrammsche Mühle
Größe	2,699 ha

Nutzung

Pächter (gem. Anlage 5)	51 (bis 40 Jahre: 24%, bis 69 Jahre: 49%, über 70 Jahre: 27%)
Parzellen (gem. Anlage 4a)	51, davon leer stehend: 1
Gemeinschaftseinrichtungen	3 Kompostplätze, Verbrennungsplatz, Streuobstwiese
Rahmengrün	Ausgleichspflanzung zur B 105
Randnutzungen durch die Anlage	Gartenabfälle, Parken

Städtebauliche Einbindung

Lage im Stadtgebiet	peripher
Anbindung an ÖPNV (Fußweg)	Linie 4, AST, Hst. Groß Lüdershäger Weg ab 400 m
Anbindung an Straßen	Anliegerstraße (Weidenkultur)
Anbindung an Wege	Geh- und Radweg zur Rostocker Chaussee
Öffentlich nutzbare Durchwegung	eingeschränkt vorhanden

Erschließung

gemeinsame Eingänge, Zufahrten	4 Eingänge, davon 2 Zufahrten
Wegesystem	zwei befahrbare Längswege, Hauptweg 3,5 m breit
Pkw-Stellplätze	2 Parkplätze in der Anlage, Parken im Umfeld
max. Entf. zu öffentl. Verkehrsflächen	ca. 160 m
Abwasserentsorgung REWA (Anl. 6a)	39 von insgesamt 51 Parzellen (76%), 12 Parz. ohne Wasseranschluss (100%)

Standortverhältnisse

Bodenverhältnisse	Sand, sandiger Lehm, sandiger Mergel
Wasserverhältnisse	
Nähe zu Schutzgebieten / Uferzonen	ca. 1730 m zu Landschaftsschutzgebiet
relevante Lärmquellen	Grünhofer Bogen

Erscheinungsbild

innerhalb der Anlage	beeinträchtigt durch Befahrbarkeit
in Bezug auf das Stadtbild	kleinteiliger Grünraum, im Umfeld aufwertend
in Bezug auf das Landschaftsbild	Teil des Grünzugs entlang des Grünhofer Bogens

Stärken	Schwächen
vorwiegend ruhig (tw. Lärminderung durch Lärmschutzwall)	periphere Lage, schlechter Zustand der verkehrlichen Anbindung, tw. weiter Weg zu öffentlichen Verkehrsflächen
Chancen	Risiken
potenziell Flächenreserven, öffentlich nutzbare Durchwegung möglich	standort- und tw. verkehrslärmbedingte geringere Nachfrage

Kleingartenanlage 52 - Weidenkultur II e.V.

Bestandsaufnahme und Bewertung

Allgemein

Stadtgebiet, Stadtteil	Tribseer, Schrammsche Mühle
Größe	1,231 ha , davon ca. 3.200 m ² Wald

Nutzung

Pächter (gem. Anlage 5)	14 (bis 40 Jahre: 7%, bis 69 Jahre: 79%, über 70 Jahre: 14%)
Parzellen (gem. Anlage 4a)	16, davon leer stehend: 2
Gemeinschaftseinrichtungen	keine
Rahmengrün	Gehölzflächen
Randnutzungen durch die Anlage	keine

Städtebauliche Einbindung

Lage im Stadtgebiet	peripher, Gemengelage
Anbindung an ÖPNV (Fußweg)	Linie 4, AST, Hst. Groß Lüdershäger Weg ab 560 m
Anbindung an Straßen	Anliegerstraße (Weidenkultur, unbefestigt)
Anbindung an Wege	im weiteren Verlauf Geh- und Radweg zur Rostocker Chaussee
Öffentlich nutzbare Durchwegung	keine

Erschließung

gemeinsame Eingänge, Zufahrten	1 Eingang, gleichzeitig Zufahrt
Wegesystem	Längsweg, Querweg
Pkw-Stellplätze	Parkplatz in der Anlage
max. Entf. zu öffentl. Verkehrsflächen	ca. 140 m
Abwasserentsorgung REWA (Anl. 6a)	7 von insgesamt 16 Parzellen (44%)

Standortverhältnisse

Bodenverhältnisse	Sand
Wasserhältnisse	mittlerer Grundwasserstand 6-15 dm u.G.
Nähe zu Schutzgebieten / Uferzonen	ca. 1580 m zu Landschaftsschutzgebiet
relevante Lärmquellen	keine

Erscheinungsbild

innerhalb der Anlage	landschaftlich, gemütlich
in Bezug auf das Stadtbild	unauffällig durch periphere Lage
in Bezug auf das Landschaftsbild	Teil eines Grünzugs, eingebettet in Gehölzflächen

Stärken	Schwächen
überdurchschnittliche Aufenthaltsqualität	periphere Gemengelage, Erscheinungsbild des Umfelds, schlechter Zustand der verkehrlichen Anbindung, weiter Weg zum ÖPNV, tw. weiter Weg zu öffentlichen Verkehrsflächen, sehr unvollständige Schmutzwasserentsorgung
Chancen	Risiken
wegen Aufenthaltsqualität tendenziell nachgefragte Anlage	standortbedingte geringere Nachfrage, fortschreitender Leerstand

Kleingartenanlage 55 - Deutsche Post e.V.
Bestandsaufnahme und Bewertung

Allgemein

Stadtgebiet, Stadtteil	Tribseer, Schrammsche Mühle
Größe	0,844 ha

Nutzung

Pächter (gem. Anlage 5)	21 (bis 40 Jahre: 0%, bis 69 Jahre: 100%, über 70 Jahre: 0%)
Parzellen (gem. Anlage 4a)	20, davon leer stehend: 2
Gemeinschaftseinrichtungen	keine
Rahmengrün	Hecken und Gehölzflächen
Randnutzungen durch die Anlage	keine

Städtebauliche Einbindung

Lage im Stadtgebiet	etwas peripher, Gemengelage
Anbindung an ÖPNV (Fußweg)	Linie 4, AST, Hst. Groß Lüdershäger Weg ab 310 m
Anbindung an Straßen	Anliegerstraße (Weidenkultur)
Anbindung an Wege	keine
Öffentlich nutzbare Durchwegung	keine

Erschließung

gemeinsame Eingänge, Zufahrten	1 Zufahrt
Wegesystem	Längsweg
Pkw-Stellplätze	Parkplatz in der Anlage (Ortbeton)
max. Entf. zu öffentl. Verkehrsflächen	ca. 135 m
Abwasserentsorgung REWA (Anl. 6a)	14 von insgesamt 20 Parzellen (70%)

Standortverhältnisse

Bodenverhältnisse	Sand, tw. sandiger Lehm, sandiger Mergel
Wasserhältnisse	Stauäссе, mittlerer Grundwasserstand 6-15 dm u.G.
Nähe zu Schutzgebieten / Uferzonen	ca. 1530 m zu Landschaftsschutzgebiet
relevante Lärmquellen	keine

Erscheinungsbild

innerhalb der Anlage	gepflegt, jedoch beeinträchtigt durch Zufahrt (Parkplatz inkl. Umfeld)
in Bezug auf das Stadtbild	kleinteiliger Grünraum, im Umfeld aufwertend
in Bezug auf das Landschaftsbild	Teil eines Grünzugs

Stärken	Schwächen
ruhig	Gemengelage, Erscheinungsbild der Zufahrt und des Umfelds, tw. weiter Weg zu öffentlichen Verkehrsflächen, unvollständige Schmutzwasserentsorgung
Chancen	Risiken
potentiell Flächenreserven	standortbedingte geringe Nachfrage, fortschreitender Leerstand

Kleingartenanlage 56 - An den Weiden e.V.

Bestandsaufnahme und Bewertung

Allgemein

Stadtgebiet, Stadtteil	Tribseer, Schrammsche Mühle
Größe	0,288 ha (2 Teile)

Nutzung

Pächter (gem. Anlage 5)	6 (bis 40 Jahre: 0%, bis 69 Jahre: 67%, über 70 Jahre: 33%)
Parzellen (gem. Anlage 4a)	6, davon leer stehend: 0
Gemeinschaftseinrichtungen	keine
Rahmengrün	Hecken und Gehölzflächen
Randnutzungen durch die Anlage	Parken

Städtebauliche Einbindung

Lage im Stadtgebiet	peripher, Gemengelage
Anbindung an ÖPNV (Fußweg)	Linie 4, AST, Hst. Groß Lüdershäger Weg ab 400 m
Anbindung an Straßen	Anliegerstraße (Weidenkultur, unbefestigt)
Anbindung an Wege	im weiteren Verlauf Geh- und Radweg zur Rostocker Chaussee
Öffentlich nutzbare Durchwegung	keine

Erschließung

gemeinsame Eingänge, Zufahrten	westlicher Teil 1 Zufahrt
Wegesystem	breiter Stichweg
Pkw-Stellplätze	Parken in der Anlage und im Umfeld
max. Entf. zu öffentl. Verkehrsflächen	ca. 50 m
Abwasserentsorgung REWA (Anl. 6a)	3 von insgesamt 6 Parzellen (50%)

Standortverhältnisse

Bodenverhältnisse	Flachmoortorf, tw. Sand
Wasserhältnisse	Stauässe, mittlerer Grundwasserstand 0-6 dm u.G.
Nähe zu Schutzgebieten / Uferzonen	ca. 1720 m zu Landschaftsschutzgebiet
relevante Lärmquellen	Betrieb - und Fahrzeuflärm durch ansässige Tiefbaufirma

Erscheinungsbild

innerhalb der Anlage	gepflegt
in Bezug auf das Stadtbild	tw. problematische Einfriedung durch Stacheldraht
in Bezug auf das Landschaftsbild	Teil eines Grünzugs

Stärken	Schwächen
überwiegend hohe Aufenthaltsqualität	periphere Lage, Erscheinungsbild des Umfelds, schlechter Zustand der verkehrlichen Anbindung, unvollständige Schmutzwasserentsorgung
Chancen	Risiken
wegen Aufenthaltsqualität tendenziell nachgefragte Anlage	standortbedingte geringe Nachfrage

Kleingartenanlage 61 - Am Stellwerk e.V.

Bestandsaufnahme und Bewertung

Allgemein

Stadtgebiet, Stadtteil	Tribseer, Tribseer Wiesen
Größe	0,700 ha

Nutzung

Pächter (gem. Anlage 5)	20 (bis 40 Jahre: 15%, bis 69 Jahre: 60%, über 70 Jahre: 25%)
Parzellen (gem. Anlage 4a)	18, davon leer stehend: 8
Gemeinschaftseinrichtungen	keine
Rahmengrün	fehlt
Randnutzungen durch die Anlage	Parken

Städtebauliche Einbindung

Lage im Stadtgebiet	peripher, angrenzender Hoher Graben tw. unzugänglich
Anbindung an ÖPNV (Fußweg)	Linie 4, AST, Hst. Alte Richtenberger Straße ab 1100 m
Anbindung an Straßen	Anliegerstraße (Knöchelsöhren, unbefestigt)
Anbindung an Wege	keine
Öffentlich nutzbare Durchwegung	eingeschränkt vorhanden

Erschließung

gemeinsame Eingänge, Zufahrten	2 Eingänge, davon 1 Zufahrt (Parkplatz)
Wegesystem	Längsweg
Pkw-Stellplätze	Parken in umgenutzter Parzelle
max. Entf. zu öffentl. Verkehrsflächen	ca. 70 m
Abwasserentsorgung REWA (Anl. 6a)	0 von insgesamt 18 Parzellen (0%)

Standortverhältnisse

Bodenverhältnisse	lehmiger Sand, sandiger Lehm, sandiger Mergel
Wasserhältnisse	Stauässe, fehlende Entwicklungs- und Unterhaltungsmöglichkeit Graben 6
Nähe zu Schutzgebieten / Uferzonen	ca. 275 m zu Landschaftsschutzgebiet
relevante Lärmquellen	B 96, Bahn

Erscheinungsbild

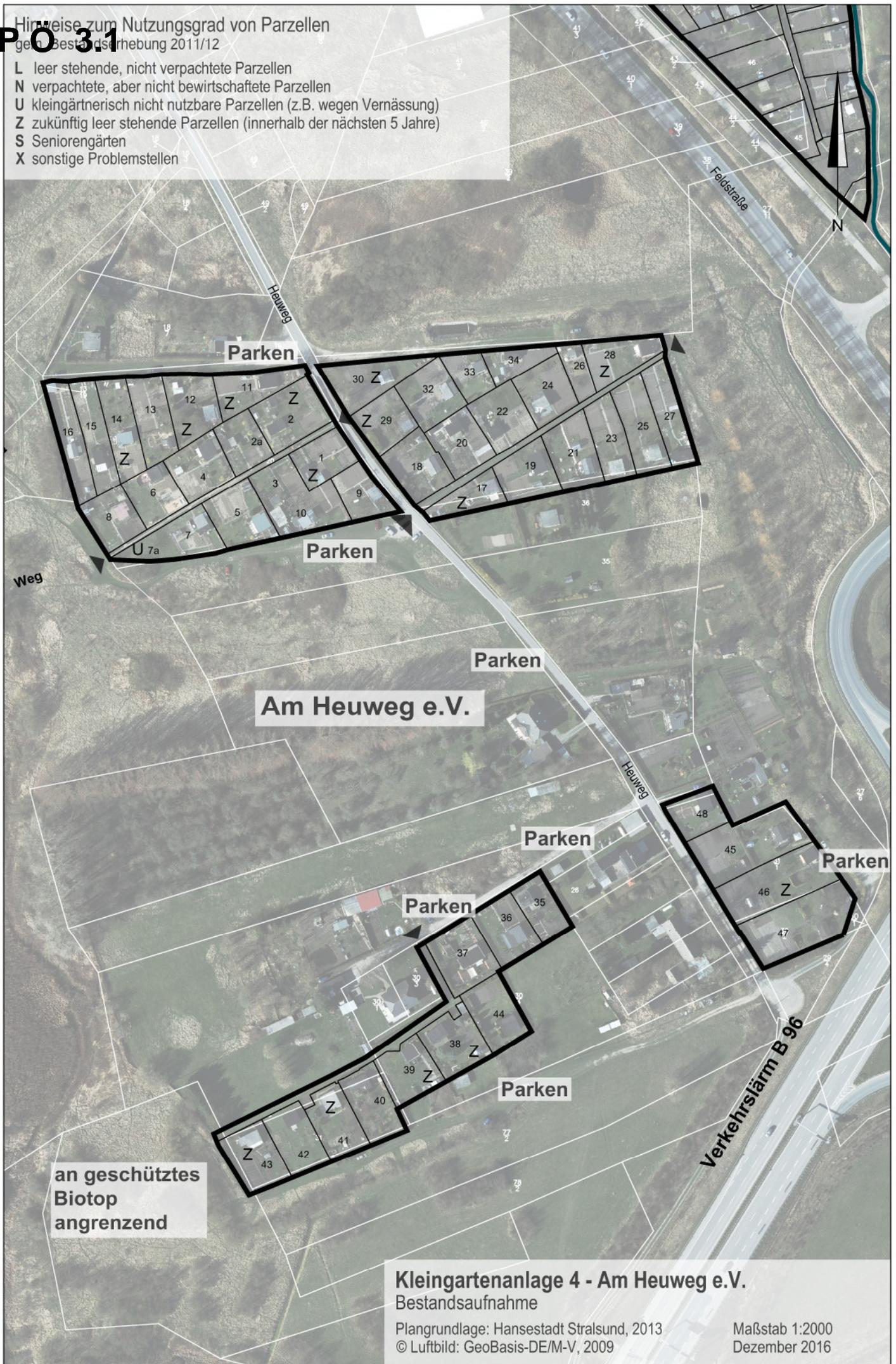
innerhalb der Anlage	durch Nutzungsschwächen beeinträchtigt
in Bezug auf das Stadtbild	unauffällig durch periphere Lage
in Bezug auf das Landschaftsbild	Teil eines Grünzugs, tw. problematische Einfriedung mit Stacheldraht

Stärken	Schwächen
	Verkehrslärm, Erscheinungsbild des Umfelds, schlechter Zustand der Verkehrsanbindung, weiter Weg zum ÖPNV, mangelnde Entwicklungs- u. Unterhaltungsmöglichkeit d. Hohen Grabens, sehr unvollständige Schmutzwasserentsorgung
Chancen	Risiken
potentiell Flächenreserven	standort- u. verkehrslärmbedingte geringere Nachfrage, fortschreitender Leerstand, Inanspruchnahme von Parzellen zur Grabenbewirtschaftung Graben 6

TOP 3.1

Hinweise zum Nutzungsgrad von Parzellen
geol. Bestandsaufnahme 2011/12

- L leer stehende, nicht verpachtete Parzellen
- N verpachtete, aber nicht bewirtschaftete Parzellen
- U kleingärtnerisch nicht nutzbare Parzellen (z.B. wegen Vernässung)
- Z zukünftig leer stehende Parzellen (innerhalb der nächsten 5 Jahre)
- S Seniorengärten
- X sonstige Problemstellen



an geschütztes
Biotop
angrenzend

Kleingartenanlage 4 - Am Heuweg e.V.
Bestandsaufnahme

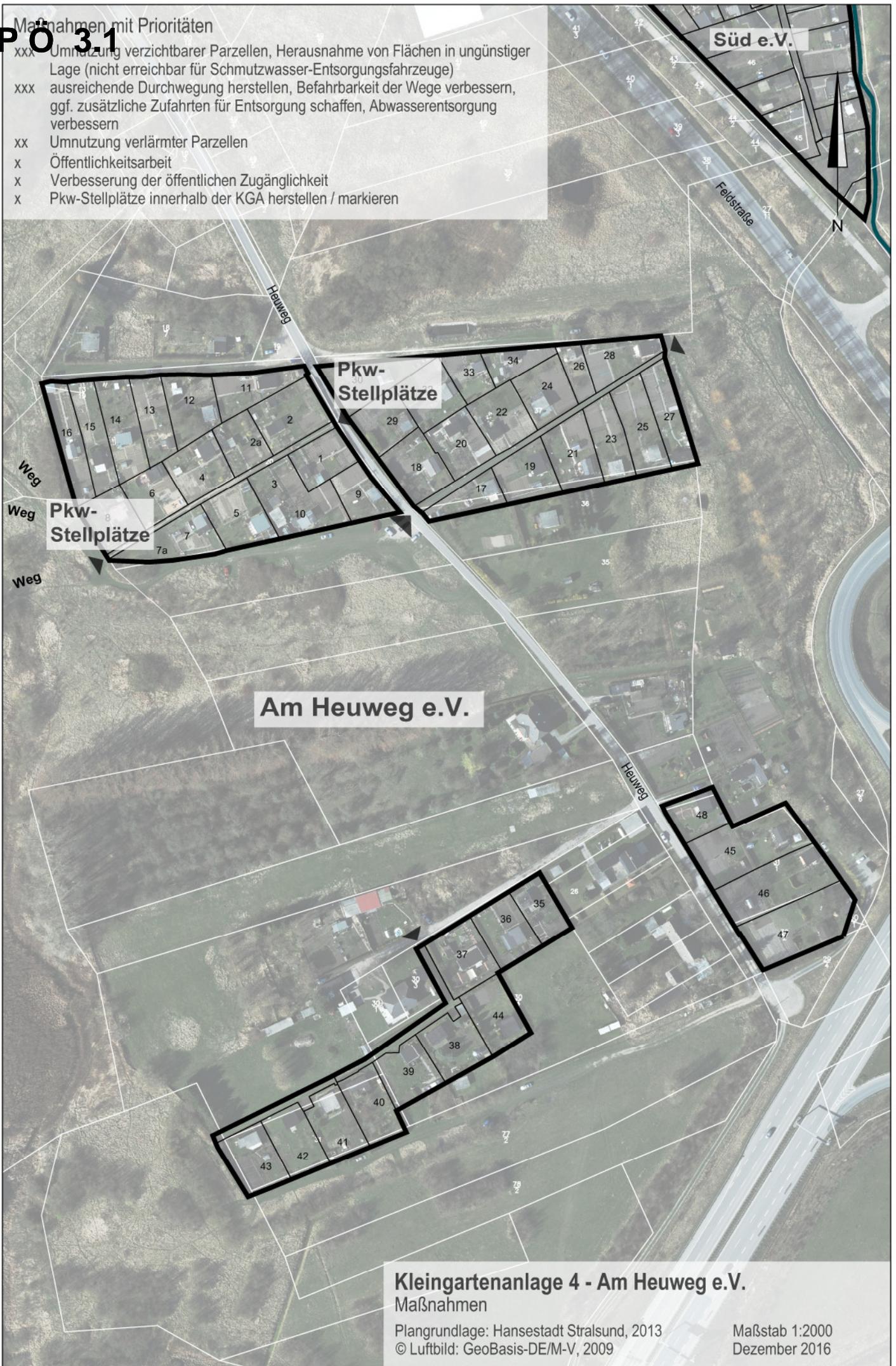
Plangrundlage: Hansestadt Stralsund, 2013
© Luftbild: GeoBasis-DE/M-V, 2009

Maßstab 1:2000
Dezember 2016

TOP Ö 3.1

Maßnahmen mit Prioritäten

- xxx Umnutzung verzichtbarer Parzellen, Herausnahme von Flächen in ungünstiger Lage (nicht erreichbar für Schmutzwasser-Entsorgungsfahrzeuge)
- xxx ausreichende Durchwegung herstellen, Befahrbarkeit der Wege verbessern, ggf. zusätzliche Zufahrten für Entsorgung schaffen, Abwasserentsorgung verbessern
- xx Umnutzung verlärmter Parzellen
- x Öffentlichkeitsarbeit
- x Verbesserung der öffentlichen Zugänglichkeit
- x Pkw-Stellplätze innerhalb der KGA herstellen / markieren



Am Heuweg e.V.

Süd e.V.

Kleingartenanlage 4 - Am Heuweg e.V. Maßnahmen

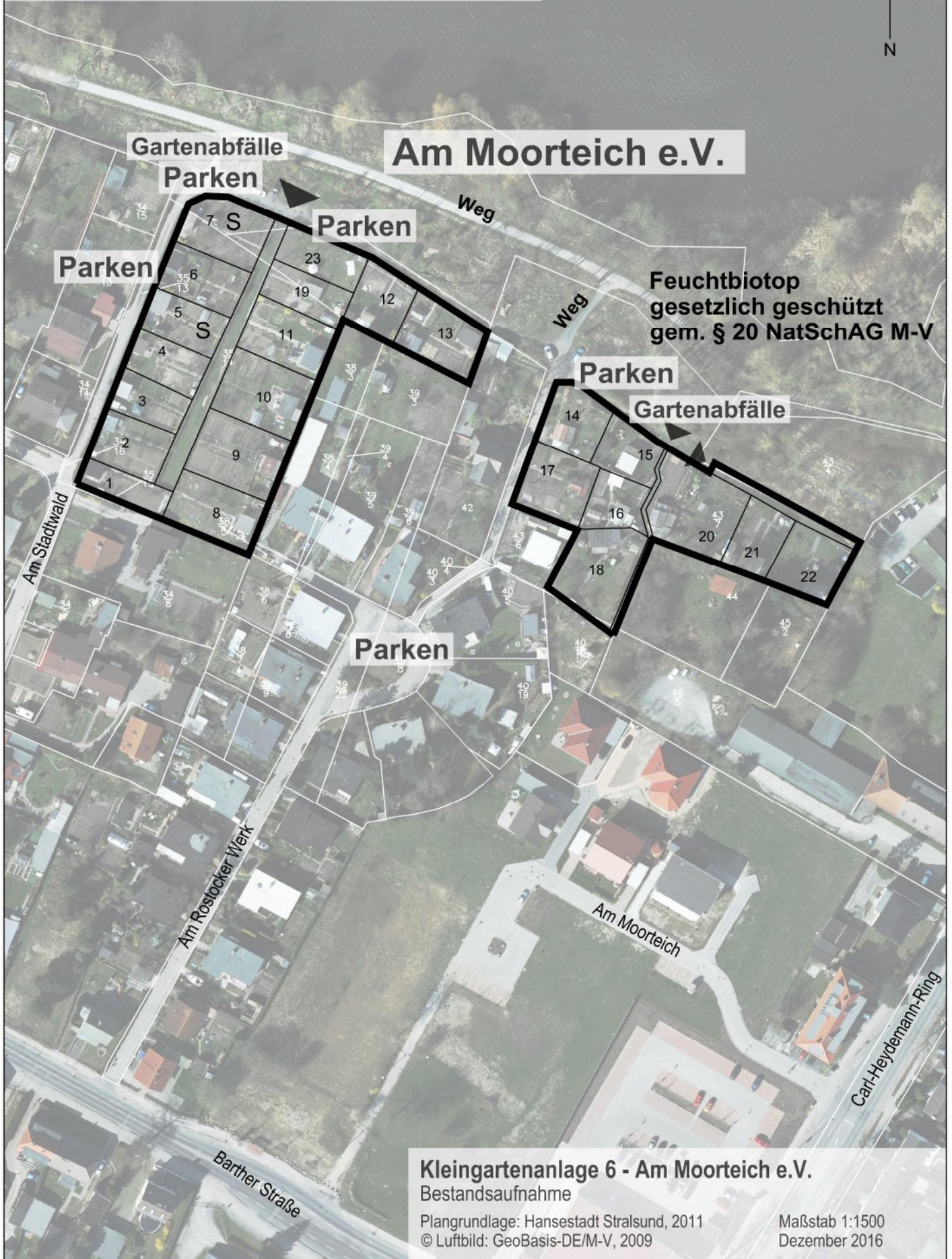
Plangrundlage: Hansestadt Stralsund, 2013
© Luftbild: GeoBasis-DE/M-V, 2009

Maßstab 1:2000
Dezember 2016

TOP O 3.1

Hinweise zum Nutzungsgrad von Parzellen
geol. Bestandsaufnahme 2011/12

- L leer stehende, nicht verpachtete Parzellen
- N verpachtete, aber nicht bewirtschaftete Parzellen
- U kleingärtnerisch nicht nutzbare Parzellen (z.B. wegen Vernässung)
- Z zukünftig leer stehende Parzellen (innerhalb der nächsten 5 Jahre)
- S Seniorengärten
- X sonstige Problemstellen



Kleingartenanlage 6 - Am Moorteich e.V.
Bestandsaufnahme

Plangrundlage: Hansestadt Stralsund, 2011
© Luftbild: GeoBasis-DE/M-V, 2009

Maßstab 1:1500
Dezember 2016

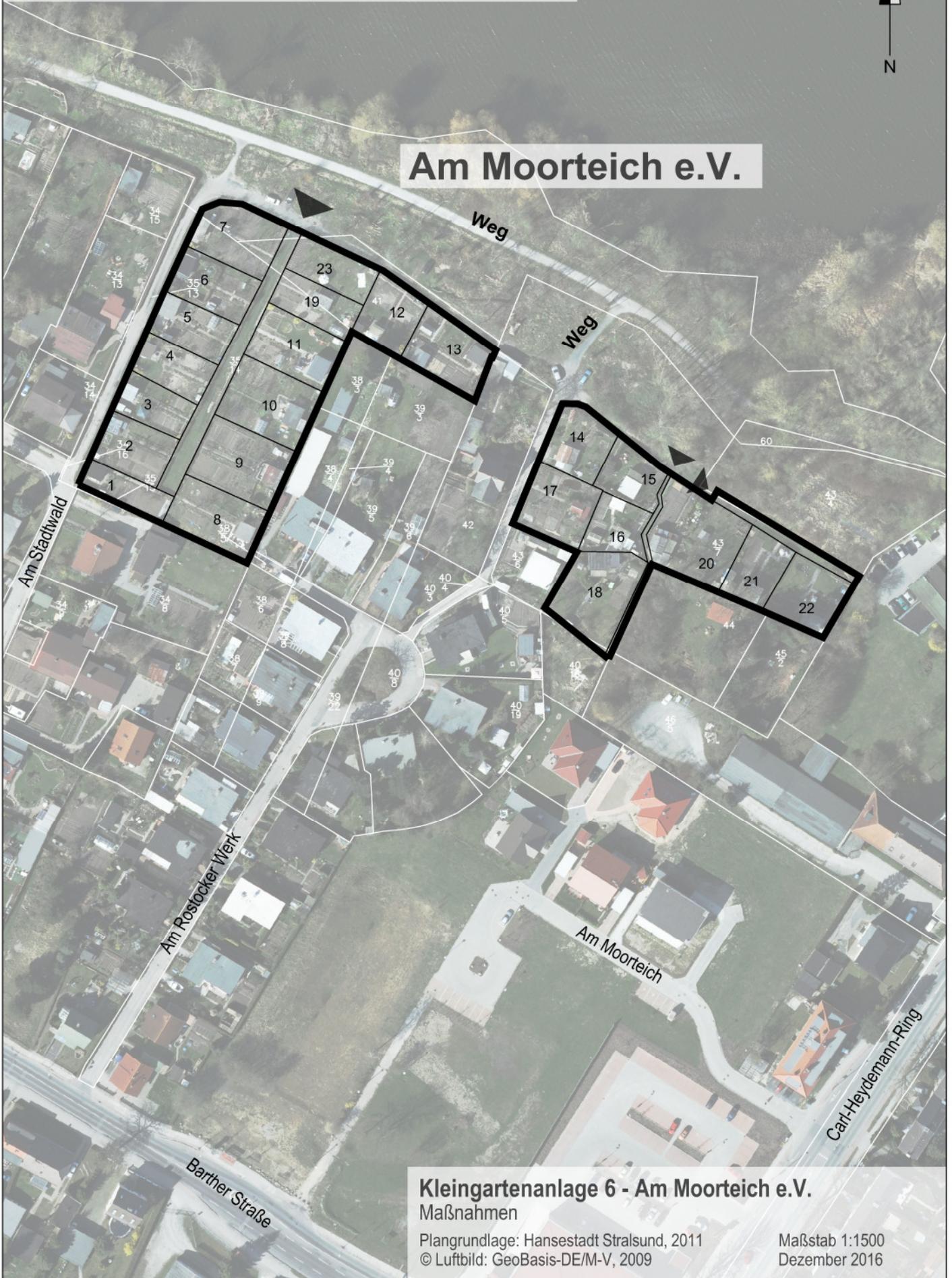
TOP Ö 3.1

Maßnahmen mit Prioritäten

- xxx ausreichende Durchwegung herstellen, Befahrbarkeit der Wege verbessern, ggf. zusätzliche Zufahrten für Entsorgung schaffen, Abwasserentsorgung verbessern
- x Kompostsammelstelle innerhalb der Kleingartenanlage herstellen
- x Öffentlichkeitsarbeit
- x Verbesserung der öffentlichen Zugänglichkeit



Am Moorteich e.V.



Kleingartenanlage 6 - Am Moorteich e.V. Maßnahmen

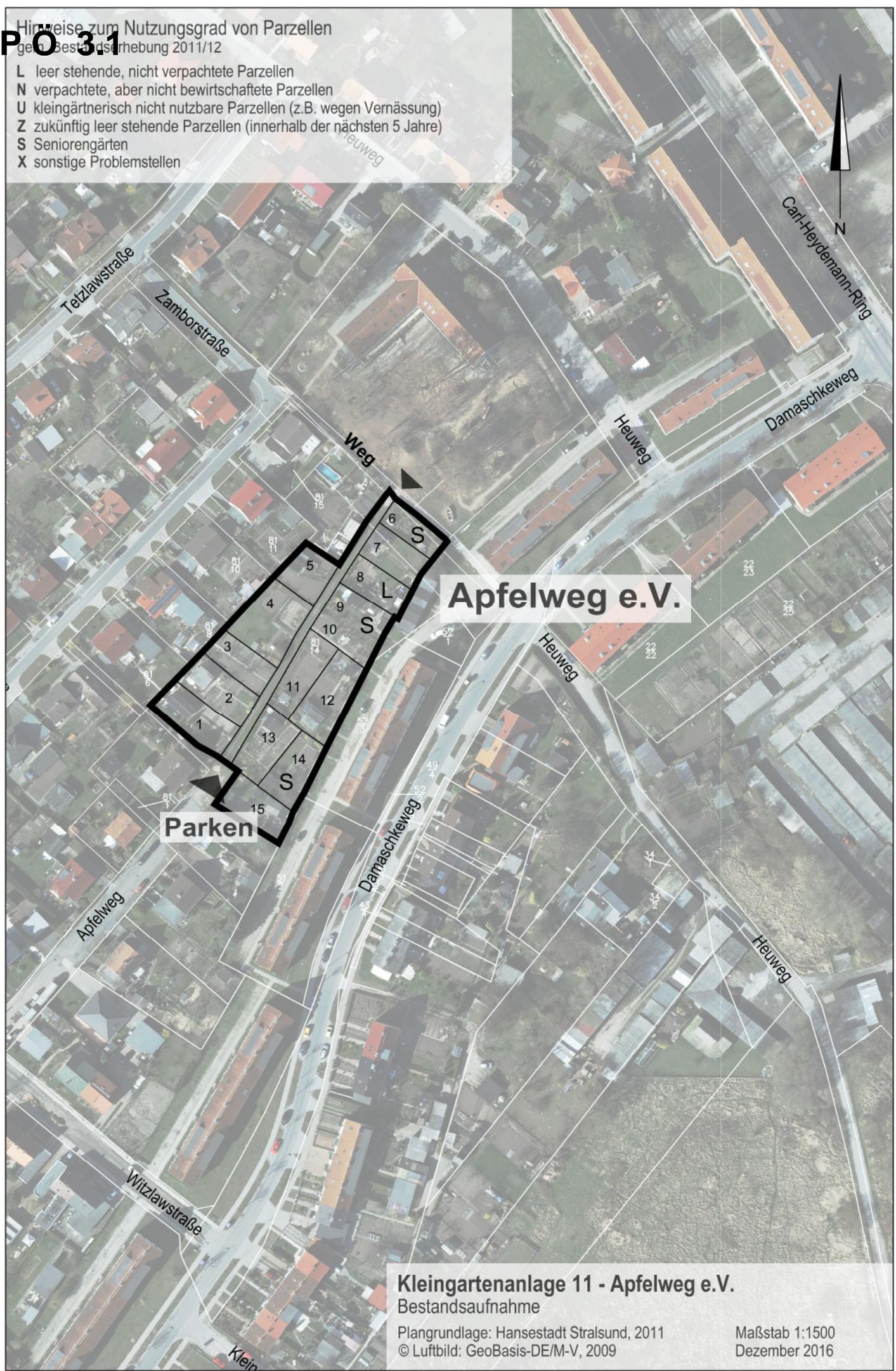
Plangrundlage: Hansestadt Stralsund, 2011
© Luftbild: GeoBasis-DE/M-V, 2009

Maßstab 1:1500
Dezember 2016

TOPO 3.1

Hinweise zum Nutzungsgrad von Parzellen
geol. Bestandsaufnahme 2011/12

- L leer stehende, nicht verpachtete Parzellen
- N verpachtete, aber nicht bewirtschaftete Parzellen
- U kleingärtnerisch nicht nutzbare Parzellen (z.B. wegen Vernässung)
- Z zukünftig leer stehende Parzellen (innerhalb der nächsten 5 Jahre)
- S Seniorengärten
- X sonstige Problemstellen



Apfelweg e.V.

Parken

Kleingartenanlage 11 - Apfelweg e.V.
Bestandsaufnahme

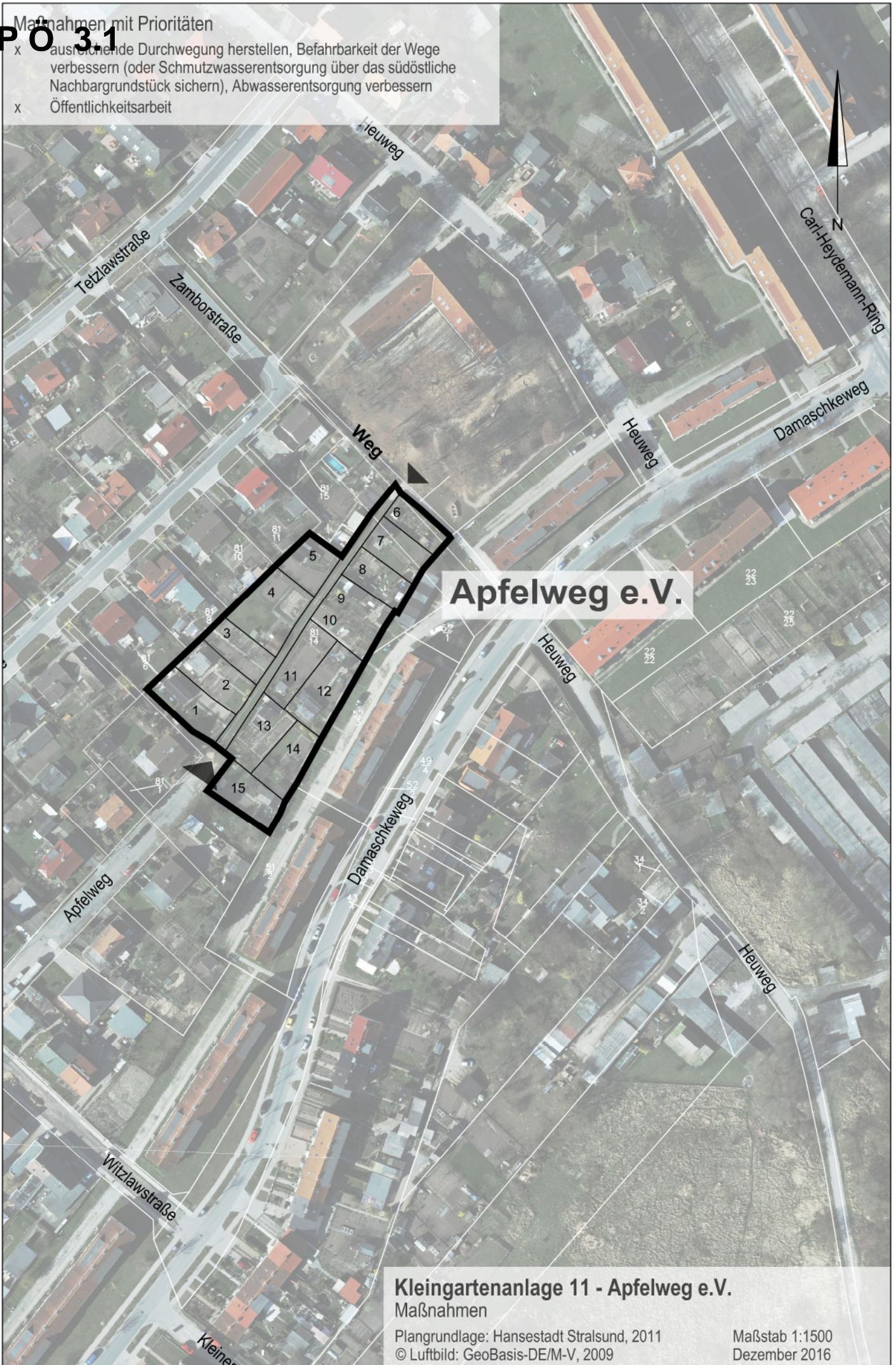
Plangrundlage: Hansestadt Stralsund, 2011
© Luftbild: GeoBasis-DE/M-V, 2009

Maßstab 1:1500
Dezember 2016

TOP Ö 3.1

Maßnahmen mit Prioritäten

- x ausreichende Durchwegung herstellen, Befahrbarkeit der Wege verbessern (oder Schmutzwasserentsorgung über das südöstliche Nachbargrundstück sichern), Abwasserentsorgung verbessern
- x Öffentlichkeitsarbeit



Apfelweg e.V.

Kleingartenanlage 11 - Apfelweg e.V. Maßnahmen

Plangrundlage: Hansestadt Stralsund, 2011
© Luftbild: GeoBasis-DE/M-V, 2009

Maßstab 1:1500
Dezember 2016

TOP Ö 3.1

Hinweise zum Nutzungsgrad von Parzellen
gem. Bestandserhebung 2011/12

- L leer stehende, nicht verpachtete Parzellen
- N verpachtete, aber nicht bewirtschaftete Parzellen
- U kleingärtnerisch nicht nutzbare Parzellen (z.B. wegen Vernässung)
- Z zukünftig leer stehende Parzellen (innerhalb der nächsten 5 Jahre)
- S Seniorengärten
- X sonstige Problemstellen

Die Parzellierung
stimmt teilweise nicht
mit den gebildeten
Flurstücken überein



Kleingartenanlage 18 - Frohes Schaffen e.V.

Bestandsaufnahme
Plangrundlage: Hansestadt Stralsund, 2012
© Luftbild: GeoBasis-DE/M-V, 2009

Maßstab 1:2500
Dezember 2016



Die Parzellierung stimmt teilweise nicht mit den gebildeten Flurstücken überein

Maßnahmen mit Prioritäten

- xxx Pkw-Stellplätze innerhalb der Kleingartenanlage ergänzen
- xxx Kompostsammelstellen innerhalb der Kleingartenanlage herstellen
- xxx Wege außerhalb der Kleingartenanlage sanieren
- xx allgemeine Befahrbarkeit unterbinden, Wege sanieren
- xx Umnutzung verzichtbarer Parzellen, Herausnahme von Flächen in ungünstiger Lage
- xx Öffentlichkeitsarbeit
- xx attraktive Angebote schaffen (z.B. Spazierwege, Öffnung der Vereinshäuser)
- xx Gestaltung / Sanierung der Gemeinschaftseinrichtungen
- xx ausreichende Durchwegung herstellen, Befahrbarkeit der Wege verbessern, Abwasserentsorgung verbessern
- x gemeinschaftliche Grünflächen herstellen / ergänzen
- x Verbesserung der Einfriedung

Kleingartenanlage 18 - Frohes Schaffen e.V.

Maßnahmen
 Plangrundlage: Hansestadt Stralsund, 2012
 © Luftbild: GeoBasis-DE/M-V, 2009
 Maßstab 1:2500
 Dezember 2016